

Nr. 80.

Glatz, Dienstag, 6. Oktober

Die Opfer des Alkoholismus.

Es ist eine der extreulichsten Erscheinungen der letzten Jahre, daß der Kampf gegen den Alkoholismus (Alkoholabusus geistiger Betränke) immer erfolgloser und energischer aufgenommen ist. Das anfängliche Belächeln und Verstoßen, das man den Reformbestrebungen auf diesem Gebiete in weitesten Kreisen entgegenbrachte, hat in weitem Maße einer ernsthaften Betrachtung des Alkoholgesetzes und einem zielbewußten Kampf gegen dieselbe Platz gemacht.

In diesem Kampfe sind wissenschaftlich untersuchte und vorgeführte Tatsachen über die schädlichen Folgen des übermäßigen Alkoholgenusses die schärfsten und wirkungsvollsten Waffen. Ein Reihe solch schlagender Tatsachen ist im Septemberheft der "Weltgefechtsblätter" (Weltgefechtsverlag in Berlin W. 15) angesicht. Man er sieht daraus, daß es im Jahre 1899 in Preußen 21361 Alkoholkranken (1869 männliche und 1499 weibliche) gab. Davon waren 14866 (1861 Männer, 776 Frauen) in allgemeinen Krankenhäusern, 6975 in Irrenanstalten untergebracht. Von den in den Krankenhäusern befindlichen 13610 Männern starben im Jahre 1899 1268 und zwar unmittelbar an Alkoholismus 816, mittelbar (infolge anderer, den Alkoholismus begleitender Krankheiten) 952. Von den 776 Frauen starben 96 und zwar unmittelbar an Alkoholismus 24, mittelbar 72. Von den 6975 in Irrenanstalten befindlichen Kranken (6259 Männer und 716 Frauen) starben 377 (227 Männer und 50 Frauen). Es entfielen also auf 100 in Irrenanstalten befindlichen Alkoholistinnen 5,4 Geforderte. Wem diese Todesziffern nicht ungewöhnlich erscheinen, den mag bedenken, welche Einbuße an Gesundheit, Leidkraft, Familienglück &c. daneben die jährliche Zahl der Alkoholkranken in sich begreift. Dabei stellt obige Ziffer (21361) nur die Zahl der in Krankenhäusern und Irrenanstalten untergebrachten Alkoholkranken dar.

Reinen zutreffenden Maßstab für die Verbreitung des Alkoholismus geben die Todesfälle infolge Säuferwohnstiftes (Delirium tremens) ab, aus die 21361 Alkoholkranken des Jahres 1899 entfielen nämlich nur 88 Todesfälle infolge Säuferwohnstiftes. An dieser Zahl sind ganz besonders die Städte beteiligt. Deliriumtum waren von den 21361 Alkoholkranken 4986 d. h. 23,4 Proz. und zwar von den 14866 Alkoholkranken in den allgemeinen Krankenhäusern 3514 (3406 Männer,

108 Frauen), von den 6975 Alkoholkranken in den Irrenanstalten 1472 (1364 Männer und 108 Frauen).

Bemerkenswert ist, daß die Zahl der Todesfälle infolge Säuferwohnstiftes in den letzten Jahrzehnten in überraschendem Weise zurückgegangen ist. Es starben nämlich in Preußen an Säuferwohnstiftes im Jahre

1877:	1077	Männer,	88	Frauen
1882:	1100	"	89	"
1886:	1213	"	121	"
1887:	987	"	121	"
1892:	524	"	46	"
1899:	707	"	76	"
1900:	648	"	91	"

Die im Vorhergehenden angeführten Zahlen über die Erkrankungs- und Todesfälle infolge Alkoholismus reden, trotzdem eine Besserung zu konstatieren ist, doch eine erschreckende Sprache. Möchten sie doch alle Lauer aufstellen, an ihrem Teil mitarbeiten und mitzukämpfen gegen dieses Übel, das eines unserer argsten Volksfeinde ist.

Frontstückes und Fortales.

Frontstück des mit Stern über einem Originalzeichen bezeichneten Kreises ist nur unter Aufsicht des Herausgebers gestattet.

Eine wichtige Resolution der Kölner Katholikenversammlung handelt von der Fürsorge für die den Industriebediengten zuwandernden Arbeiter. Darin wird die bedauernliche Erziehung hervorgehoben, daß ein großer Teil der alljährlich den großen Städten und Industriebezirken vom platten Lande zuwandern den katholischen jungen Männer dem kirchlichen Leben entsteht und der sozialdemokratischen Agitation zum Opfer fällt. Als Vorbeugungsmittel wurde die Gründung von Vereinen auf dem Lande und eine systematische Werbearbeit in den Städten empfohlen. Dann heißt es: Die Seelsorger, aus deren Bezirken eine Wanderung nach den Industriegebieten und den Städten stattfindet, werden gebeten, den Wegziehenden Übriessen der katholischen Vereine der betreffenden Orte anzuzeigen und den Vorstehern der für die Wegziehenden passenden Vereine die Namen der Zugziehenden mitzutragen. Dieser letzte Abschnitt scheint - schreibt man hierzu der "Kölner Volkszug" - uns die Hauptaufgabe zu sein. Seiner ist er oft unausführbar. Warum? Weil man kein Verzeichnis der Vereine und noch weniger Vereinsvorstehers hat. Ich erinnere an einen schon früher gemacht Vorschlag, die Namen der betreffenden Vereine und ihrer Vorstehers jährlich den Direktoren als Anhang beizugeben. Ob das Direktorium ein paar Blätter mehr oder weniger hat, wird nicht viel aus-

Preis pro Duar mit Abzug von 1 Mark durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mark, mit Abzug 1,25 Mark. Infektionsgebühren für die Spätsig. Poststelle oder deren Raum ab 10 Pf. Arbeits- und Stellengebühr 10 Pf. Reffamalg 40 Pf. Für das Jahr 1903 im Post-Betriebs-Katalog unter Nr. 2962.

1903.

machen. Wenn jedes Seelsorger die Adressen bequem zur Hand hätte, würden die wenigsten die kleine Mühe scheuen. Die Sache ist um so wichtiger, als es jetzt auf dem Lande keinen noch so entlegenen Ort mehr gibt, der wenn auch nicht immer Arbeiter in den Fabriken, so doch eine Anzahl Mädchen in die Städte sendet. Was helfen alle schönen Resolutionen, wenn nicht praktisch gearbeitet wird.

Eine besondere Auszeichnung wurde der talentvollen schlesischen Maternit Fräulein Grete Waldau in München, Tochter des verstorbenen Preußlauer Stadtverordneten-Bureauvorstehers Waldau, zu teilen. Sie erhielt diese von der Norddeutschen Lloydgesellschaft den Auftrag, für den Salon des Dampfers Kaiser Wilhelm II., vier Gemälde zu malen. Diese stellen Erscheinungen des Marinetales des königlichen Schlosses zu Bösdam dar. Der Kaiser hat die Motive zu dieser Malerei selbst bestimmt. Das Bild ist so vorsichtig gelungen, das der Kaiser der Maternit seine Zustiehigkeit durch ein besonderes Danzestelegramm hundertgeehrt hat. (Sel. Bzg.)

* Die landesherreliche Genehmigung zur Anlegung des ihm von Papst Leo XIII. verliehenen Ritterkreuzes des St. Gregoriusordens von Herrn Zeitungsverleger und Redakteur Franz Buch in Frankenstein durch König. Erlass vom 11. September ertheilt worden.

* Auszeichnung. Der "Stern" wird aus Breslau gemeldet: Der Seelsorgerstater Sr. Eminenz, Herr Dr. Steinmann, ist durch Handbill des nördlichen Magdeburger vom 24. d. Mts. zum Geheimrat ernannt worden. Man geht wohl nicht lehren, wenn man in dieser wohlverdienten Auszeichnung eine Anerkennung des treuen Dienstes sieht, welche Herr Dr. Steinmann lange Jahre hindurch dem Herrn Kardinal Ropp geleistet hat. (Berlin) Eine Nachricht mit Umgang der "Sch. Volkszug" über Berlin die Umgebung übergeht leichter, uns nicht recht ein. Wir finden die Umgebung recht sonderbar. (Die Red.)

* Personalveränderungen im Klerus der Diözese Breslau. Verlust: Kaplanleiter Josef Dietrich in Kauitzk als Pariser nach Kreuzendorf, Archiv, Namslau. Kaplan Hubert Reichelt in Schönau als Kaplan nach Berlin bei St. Maria. Pariser Josef Goreski in Kauitzk als Pariser nach Lomowitz. Administrator Theodor Sabitsch in Al-Dels als Pariser nach Oppau. Pariser Amand Ballon in Böblau D.S. als solcher nach Groß-Bünzow (Arch. D.S.). Kaplan Bitoz Christen in Petersdorf-Gleisnig als Seminar-Religionslehrer nach Jänsch. Ernennat: Pariser Heinrich Weltitz in Ober-Jänsch zum Kaplan des Archipresbyterats Lomowitz. Befähigt wurden die Baplen: des Parisers Max Gschöder in Slawenitz als Act. Circuli des Archipresbyterats Ujest, des Parisers Ferdinand Krejner in Jänsch I. S. als Act. Circuli des Archipresbyterats Neuhof und des Parisers Paul Bolednia in Wallendorf als Act. Circuli des Archipresbyterats Reichthal.

6. Oktober Unterhaltungsblatt. 1903.

Beilage zu Nr. 80 des "Gebirgsboten".

Fröhliche Arbeit ist die beste Art, 'nen naß geregneten Pelz zu trocknen," bemerkte der Meister, ein anderes Eisen aus der Glut ziehend. "Und die beste Art, Freundschaft zu pflegen," erklärte Walter, seinen Hammer schwingend, und von neuem sprangen und sprühten die Funken unter den dröhnenden Schlägen, und immer wieder wurde ein Stück Eisen hervorgeholt, geäugt und bearbeitet, bis Hanne endlich in der Werkstatt erschien und durch die Ankündigung, daß das Mahl bereitet sei, Feierabend herbeiführte. —

II.

Das Mahl war beendigt, der Geselle hatte sich in seine Kammer begeben; um den Tisch aber saßen noch immer zwei der vorigenabten Stunde, der Erlenbachsmeister, seine Frau und Tochter und die beiden Gäste. Im sorglosen Gespräch war bis dahin die Zeit verstrichen, und mit ihrem lachenden Augen hatte die Erlenbammer bald den heiteren blonden Tremben, bald dem ersten dunkelblättrigen gleichsam bis ins Herz hinein geschaut. Und woher wäre es sonst gekommen, daß beide mit ihren Bemerkungen sich vorzugsweise an sie wendeten, immer wieder ihre Blicke suchten, sich wünschten, ihr ein Lächeln zu entlocken, welches sie so wunderbar siebte, namentlich wenn die seihen Lippen ein wenig von den weißen Vorberühren zurückwichen und ein geheimnisvolles Grinsen auf jeder ihrer hellen roten Wangen entstand? Und wie wäre es ferner zu erklären gewesen, daß der Geselle, der an früheren Abenden rehseitig manch' ergötzliches Stücklein aus seinem Wanderleben zu erzählen wußte, heute so schwungsvoll blieb, anstatt, wie die anderen, zu den Scherzen des blonden Tremben zu lachen, die breit niedrige Stirn runzelte, nur von unten heraus einen glühenden Blick zu der Hanne hinübersandte, und dann wieder einen zu den beiden Gästen, als hätte er sie am liebsten wie ein Stück kaltes Eisen behandelt. Und endlich wessgall sonst hätte er sich, ganz gegen seine Gewohnheit, so stütz auf den Tisch erhoben, und nach einem kurzen mühseligen Grins sah in seine Bodenlärmere zurückgegogen? Sein Weißmut wäre aber schwerlich gewilbert worden, hätte er erstaunt, daß sein Verschwinden von niemand sonderlich bemerkt wurde, weder von dem Meister, der würdevoll seine bequeme Weste pfeifte rauschte, noch von der Meisterin mit ihrem Strickstrumpf, noch von der vielfach worden reichen Erlenbachsmeisterin mit dem holz getragenen Haupt, deren Hände mit dem Röhrzeug heute mehr auf ihrem Schoße lagen, als das Nadel und Fäden geschwungen werden wußten. Am wenigsten aber beachteten es die beiden Gäste, die abwechselnd das Wort führten, auch wohl durch verdeckte Blicke sich gegenseitig verständigten, als hätten sie der Unterhaltung allmählich ein ganz bestimmt und verabredetes Ziel geben wollen. Dabei schienen sie ihre Einfälle launig aus allen Himmelsrichtungen herbeizuholen, aus dem matten Licht der grünen Schirmlampe, aus dem Rauch in den nassen Baumwipfeln, welches durch das offene Fenster zu ihnen hereinbrang, wie auch dem einütigen Blättern unter den Dachtraufen.

"Das nenne ich einer lockbaren Abend nach dem unfreundlichen Regenlage," bejubelte Franz mindestens zum zehntenmal, "da sitzen wir trocken und warm unter einem Dache, wie ich mein Lebtag mir kein schöneres und befreites wünschte," und er senkte einen Blick in Hannchens dunkelblaue Augen, daß diese vor Zorn wiederum ihre schwarzen Brauen runzelte, während es doch wie Vuk und Schabendreie um ihren Mund zuckte; wer auch immer den Grundstein zu der Erlenbammer legte, "in richtigem Sinn für schöne Walbnatur fehlte ihm nicht, noch weniger könnte ihn die Einsamkeit —"

Die Erlenbammer. 2.

1903.

320

Woher sind sie gekommen?"
"Ich kann nicht verraten," nahm der Meister wieder das Wort, "eines Tages waren sie da, und dann ging alles seinen Gang, als hätten sie seit ewigen Zeiten in dem Spitzwinkel gewohnt. Nur in den ersten Tagen gab's Veränderung, als einige Mauern und Zimmerleute bei ihnen arbeiteten und hier bei uns übernachteten."

"Warum nennen Sie's Spitzwinkel?"
"Das ist so herkömmlich mit jedem alten unbewohnten Gebäude, wo der Schwamm auf den Wänden wächst, Eulen und Fledermausen nisten und 's verfaulte Holz wie blaues Feuer leuchtet. Demn an 'nen richtigen Spitz, wie in alten Büchern beschrieben, glaubt heute wohl kein vernünftiger Mensch mehr. Freilich —"

"Freilich?" wiederholte Franz lebhafter, als der Schmied stocke, wie überlegen, ob er fortfahren sollte.

"Ach, mit weigt niemand, meine ehrliche Meinung auszusprechen," antwortete der Schmied zögernd, "ich habe nämlich meinen Verdacht, als möchten die da drinnen in dem Parke den vergeblichen Spitz alter überstürzlicher Zeiten wieder ins Gerede bringen, um sich dadurch gegen neugierigeren Besuch zu schützen."

"S' ist eigentlich ein Unding; allein wenn ein Mann, wie mein Geselle, der Anton, der im Grunde keinen Leufel fürchtet, von übernatürlichen Erscheinungen spricht und obendrein draus schwört, so muß irgend etwas dahinter sein. Doch wie gesagt, ich kann mir erklären, weshalb ihm ein Schrecken eingefangen ist: und warum erfuhr man darüber nichts von solchen Ereignissen? Doch hören Sie: Im Pfingstkerum war's — also kaum seien, acht Wochen ist's her — als der Anton des Nachs ausging, um Maten zu schnellen. Sein Weg führte ihn nach der Burg hinauf, wo befinden sich die Wirkten im Nebervogt wachten. Die Burg selbst liegt nicht gerade in dem verwilderten Parkgarten. Weil aber die Ringmauer an die steile Felswand stößt, welche das alte Eulennest trägt, mag heides im Grunde zusammengehören. Der Anton hatte seine Maten geschnitten und schickte sich an, sie in ein Bündel zu schnüren, als auf der äußersten Kante des Berges eine weiße Gestalt vor ihm auftauchte, und zwar als ob sie die steile Wand herausgestoßen wäre. Dem Anton, und anderen Wörgens, als er's erzählte, sah man ihm noch an, daß er nicht übertrieb, sondern die Haare da über die Zunge läuft bei solchen Anblick. Ich meinte zu ihm, daß er vielleicht geräumt oder 'n Birkensäum ihm den Streich gespielt habe; aber er verschwör sich auf seine offenen Augen, darunter der volle Mond lagte im Spalten unter den Bäumen genug Licht verbreitete, um 'ne weisheitsige Birke von 'ner Menschengestalt zu unterscheiden. Trotz des Schreckens war er Mannes genug, nicht gleich auszuteilen. Zum Kruisen verging ihm dagegen die Lust; hätte er doch 'ne Art Waldfrevel verübt, daß er sich zu verraten fürchte. So erklärte er's wenigstens, obwohl ich gern glaube, daß solche Erscheinungen zur nachtschlafenden Zeit, gleichviel, woher sie kommen, 'nen arglosen Menschen die Zunge läuft legen mögen.

Wär's mit diesem ersten Anblick abgelaufen, so möchte der Anton heute selber die Wirklichkeit bezeugen, allein es kam noch anders. Indem er nämlich, ohne ein Glied zu rühren, hinter seinen Maten stehen blieb, beobachtete er deutlich — und er beschwör's bei allen Helligen — daß die Gestalt keine fünfzehn Zentimeter weit von ihm langsam am Rande des Abgrundes hinschwebte und endlich zwischen dem Gewäuer verschwand. Der unheimliche Schrecken war ihm wohl in die Glieder gefahren, doch er so lange atemlos, wie er sagte, aussießt, und als er sich endlich aufraffte, entdeckte

Druck und Verlag der Arnsdorfer-Druckerei (Ges. m. b. H.) Glatz.
Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Erich Kirschbaum in Glatz.

* Der Provinzial-Hilfslittenvergungslasse gehörten Ende März d. J. außer dem Provinzial- und dem Landarmerieverbande von Schlesien 55 Kreise, 84 Städtegemeinden, 34 Amtsvorstände, 30 Landgemeinden und 34 andere Korporationen mit 2582 Beamten an. Im Rechnungsjahr 1902/03 wurden 300084 Mark Beiträge gezahlt, an Vermögenszinsen gingen 53390 Mark ein, und es wurde ein Kursgewinn von 1088 Mark erzielt. Dieer Einnahmen von 354557 Mark standen an Ausgaben gegenüber 32453 Mark Witwen und Waisengeldern und 27 M. andere Kosten. Die Mehrheilnahme von 22107 M. wurde kapitalisiert, wodurch sich das Rofenervermögen auf 1633306 M. erhöhte. Wissengelder wurden Anfang April 1903 an 249 Witwen und Waisengelder für 224 Waisen gezahlt. Im letzten Rechnungsjahr traten zu 26 Witwen und 37 Waisen, während 3 Witwen und 18 Waisen in Abgang kamen, also verblieben Ende März 1903 272 Witwen, 248 Waisen. Im Durchschnitt entfallen auf eine Witwe 415,74 M., auf eine Waise 88,15 M. Von den vereinigten 256 Korporationen bezogen 23 zusammen 950 M. mehr Witwen- und Waisengelder, als sie Beiträge geleistet haben.

* Am 1. Okt. Sanitätskolonentage in Dresden (27. u. 28. Sept.) nahmen etwa 1500 Aerzte, Ärzte und Pfarrsäften der Vereine teil. Den verschiedenen Liedungen und Verkündigungen mohnten u. a. der Oberpräsident Staatsminister Graf Schönbach-Lüttichler, General der Inf. a. D. Dr. von Borch, Generalleutnant von Borch, Generalmajor a. D. Dr. Böschke. Vorträge wurden gehalten von den Herren Stadtkirche a. D. Dr. Lorenz aus Schandau, Stabsarzt Dr. Willigert aus Dresden und Dr. Frits Loesel aus Dresden über die Ausbildung der Sanitätskolonien, über militärische und freiwillige Krankenpflege im Kriege.

* Vor einem neuen Hauseschein-Schwindel zu angeblich wohltätigen Zwecken wird in der "Reichs-Ztg." gewarnt. Es handelt sich um einen Haustierer, der Hausescheinier, die übrigens nach dem Urteil des Artikelschreibers in der genannten Zeitung "häßliche Frägen" geblieben, die geradezu anwidern, sind für 7 Kronen verschreibt. Die Bilder haben höchstens einen Wert von 1 Krone. Je eine Krone von dem Verkauf jedes Bildes führt der Haustierer angeblich an den Rath-Gesellenverein in Halle/Saale in Mähren ab, von welchem er auch eine mit Siegel belegte Empfehlung (1) hat sich führt. Dieselbe ist direkt marktfürscheiend gehalten, und man muss sich wundern, wie sie überhaupt ausgestellt werden konnte. Der Haustierer hätte gern auch eine Empfehlung mit Unterschrift und Siegel des Herrn Barbers von Arnoldsdorf gehabt, denn er ebenfalls von jedem verkaufsten Bild eine Krone für seine Karte verprägt, um aber damit nicht an Verzug, wie viel der Rath-Gesellenverein in Halle/Saale von ihm zieht, anworste der "gute Ratholff", der gern ein wenig Profit für gute Zwecke giebt: "eina 1200 Kronen! Sein leicht verdienter Profit muss sich demnach auf ungefähr 8000 Mark belaufen haben. Ja, das ist ein Geschäft, das bringt noch was ein! Über ein Schwindelgeschäft ist es, durch welches für schlechte und überreiche Wäre guten dummen Leuten Geld aus der Tasche geogenen wird. Ein solches Geschäft — wenn auch ein Brocken davon für einen guten Zweck abfällt — durch Empfehlung, Unterschrift und Siegel zu fördern, — daum sollte sich — auch ein Rath-Gesellenverein, dem der Untergang droht", nicht hergeben.

* Warnung vor einem schwarz-welten Scheper. In der "Wörterb. Ztg." steht man: "Der deutsche Kongneger Benjamin Gauer hat in den Volksschulen zu Münsterberg im Laufe dieser Woche sich vorgeholt und gegen künftige Mäne Vorträge über seine Lebensphilosophie — grausame Sklaverei, Eßbung und Tante durch Missionare, Sitten und Gedanken seines Stammes — gegeben. Während er in den katholischen Schulen sich als christlich-katholischer Christ bezeichnet und den Gruß "Gebt mir Jesu Christus" gebrauchte, erzählte er in den evangelischen Schulen, daß ihm ein evangelischer Missionar getauft wurde, "Wie's will!" An dieser Stelle, an einem und beispiellosen Orte vertrieb Schwindel der angeblichen Frau dieses übergeschlagenen Niggers — nach einem Bericht im "Wochend." eine Deutsch-Österreicherin aus Mährisch-Schönau (die

übrigens früher in einem Gasthause zu Münsterberg gedielt hat) — vorgehalten wurde, erklärte sie breit, "das sei Geschäftssache". Als richtige Industriertitel. Was hat man nach dieser Brode von den anderen Mitteilungen dieses angeblich im "Nationalsozialismus" (dürfte doch an lustig sein!) aufzustellen? Wir waren daher alle Schülertier vor diesem schwarz-welten Scheper und erfuhr die Zeitungen der Nachbarländer, daß die Warnung beabsichtigt war, die Regerung bald abzudrucken. Das haben wir hiermit getan. Wie ist denn aber der Neger in die Schulen gekommen?" * Der rechte Reisepass der Silberberger (Über 14 000 Mark) hat, wie wir der "Münster-Ztg." entnehmen, das Postamt-Kontor veranlaßt, Herrn Bürgermeister dabei 500 Mark und dessen Gattin einen Tropf im Werte von 120 Mark zu überreichen, als Anerkennung für deren Bemühungen in dem Postamt. Ob diese Verordnung der Überreicht — so fügt die genannte Zeitung hinzu — im Sinne des Dokumentierer liegen mag, unter dem demnach dem "Dangen, Ang." viel Klagen herziehen, daß viele der erlangten kleinen Gewinne den angeblichen Wert von einer Mark bei weitem nicht erreichen?

* Eine Schieß- bzw. Fang-Prämie auf Wunderländer, Hüttensche und Sperwerweben von insgesamt 3500 Mark pro 1903 ist vom Leibeslehrer der Freiwilligen-Liebesabververeine ausgegeben worden. Die beiden Zähne eines Raubvogels müssen gut gebrochen und unverwest (mit Säulen bis über dem ersten Gelenk mit kleinen Federn) so spätestens Ende November an den Verbands-Geschäftsleiter Dr. Dördemann in Hannover-Linden kantio eingestellt werden.

Aus der Grafschaft Glatz.

* Personalnachrichten. Bekrönt bzw. verlebt wurde Provinzialsteuerdirektor Ernst in Dresden als Steuerausnehmer I. Kl. nach Glatz. Steuerausnehmer I. Kl. Brandrup in Glatz als Hauptamtskontrollor nach Emmerich. Dem Steuerausnehmer Heilmann in Niederschlemauer nach Weimar. Der vorbeschriebene Unterricht in den Kreislanden wurde bei seinem Übertritt in den Kreislanden der Allgemeinen Schreinischen verlebt. Verlebt wurden: Statthalter I. Kl. Kohlbage von Mittelstein nach Cöbeln, Bzg. Eßen und Gärtnerei von Cöbeln nach Mittelstein. Ernannt zum Amtsvorsteher Bauergutsbesitzer Schindler in Seidenberg, Kr. Glatz-Schneid.

Glatz, 5. Oktober.

* Für die Nebensommertage im Biele- und Neisse-Teile bestimmt Kreis und bei der Kreis-Kommunalaffäre Glatz weitere Beläge eingegangen: Entzug einer Sammlung der Bodenvermehrung Alt-Göditz 11,50 M., der Gemeinde Böhlitz 6,50 M., Neu-Göditz 4,60 M., Niederschlemauer 15 M., Alt-Göditz 5,40 M., vom Kreis-Ausflugshaus Hünfeld (Hessen) 19,50 M. und vom Hauptmann d. K. Stein-Burg Waldstein 200 M., zusammen 530,65 M. bzw. im ganzen 10148,78 M. Weitere Gaben werden darunter entgegen genommen.

* Strafamnestierung vom 2. Oktober. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Alau von Hofe, Vertreter der Antlager: Herr Staatsanwalt Freudenthal. Der unbefristete Justizherr Bittner aus Gersdorf, jetzt in Blumenau bei Waldenburg, beabsichtigt im verlorenen Frühjahr 3 Rantinchen (Sachsenberg), dem Gauwirksamkeit Bätzelt meymers mit "B. gebandelt". Am 7. Mai lehrte er im Bischen Gasthaus ein und wurde bei dieser Gelegenheit beim Rückflug, durch welchen man nur zu den Rantinchen gelangen konnte, bestimmt. Am anderen Morgen fand man das Vorhangselschloß der Tür des Kneipstücks zerbrochen und die Rantinchen, welche einen Wert von ca. 9 M. hatten, waren geflossen. Nachdem Bittner vom Bischen Gasthaus weggezogen und in Nezdore angelandet war, zettelte er einen kleinen Bogen und kündigte Bergmann mit, daß ihm ein nettes Rantinchen vom Bogen entzogen sei und daß er nach diesem suchen möge. Kurz, die Sache war so: nach Zeug der Sache konnte angenommen werden, daß nur Bittner der Dieb sei. Der Angeklagte führt heute an, daß sich zu ihm, nachdem er von Bätzelt weggezogen sei, ein "unbekannter" Mann ge-

funden habe, der eine Strecke Weges mitgefahren sei. Dieser habe in einem Sack 3 Rantinchen gehabt und von demselben sei eins entzogen. Nach eingehender Beweisaufnahme gewinnt das Gerichtsgericht die Überzeugung von der Schuld des Angeklagten, der dabei bleibt, daß das Schloß nicht erbrochen und die Rantinchen nicht gestohlen zu haben. Urteil: 3 Monate Glatz. — Der unbefristete Justizherrleute Röhlisch beschäftigt. Er hat diesen, wie er einsäumt, wiederholte Verhöle, indem er sich aus der Verhölfähigkeit seines Meisters eine größere Zahl Bevölkerung, Journalisten, Leitern, Rahmen und Sägewerke stellt. Um diese Bevölkerung auszuholen zu können, müssen ihm eine Schilderung bestimmt sein; in einem Falle bestand er sich eines falschen Schülers, um den Dienst ausführen zu können. Überwickele gibt an, daß er mit seinem Sohne — 9 M. für die Woche — nicht habe auskommen können, da er für eine aus 8 Köpfen bestehende Familie zu sorgen habe. Er habe sich erlaubt wollen und hierzu die Dienstabschaffung gebraucht. Der Gerichtsgericht bewilligt ihm mildernde Umstände und verurteilt ihn zu 3 Monaten Glatz. — Auf die Berufung des unbefristeten Magistrats Seipolt aus Malschendorf, welcher vom Schöffenrichter Reichenstein wegen unbefugten Verfahrens des Dienstes zu 6 M. Geldstrafe in 2 Tagen Haft verurteilt worden ist, wird erkannt, daß das Schöffenrichter Glatz-Schneid, das sich am 8. Juli mit diesem Beitrage zu befreien hatte, verurteilt den M. zu 3 Wochen Glatz. Dagegen hat der Bevölkerung Berufung eingelegt. Er zieht, daß das Bollgeld zu Hause versteckt zu haben. Nur aus Einsicht, er könne möglicherweise nicht durch den Boll gelassen werden, habe er dem Schleiermann gegenüber die falsche Angabe gemacht. Ganz bestimmt sei nicht gewesen, daß der Schleiermann um das Geld zu betreiben. Die Berufung wird verworfen. — Das Schöffenrichter Reichenstein verurteilt den Handelsmann Josef Kapelle aus Reichenstein wegen Übertrittung der Gewerbeordnung zu 15 M. Geldstrafe in 3 Tagen Haft. Auf die Berufung des Bevölkerung hin wird das Schöffenrichter Urteil aufgehoben und R. freigesprochen. — Das Schöffenrichter Weidner spricht in Sachen Glatz in der Bevölkerung des höheren Gauherrn Eduard Barthel gegen den Zigarettenfabrikanten August Hauß, beide zu Neurode, folgendes Urteil: Es ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird zu 15 M. Geldstrafe in 3 Tagen Glatz verurteilt. Dem Privatfachler wird die Beleidigung zur Publikation des Urteils zugestanden. Die Strafammer hält hier, nach eingehender Beweisaufnahme dieses Urteils auf und spricht Haft frei. — Der vorbeschriebene Magistrat Ernst Alar aus Glatz ist beschuldigt, dem Schleiermann Weidner in Sachen 120 M. unterschlagen zu haben. Nach längeres Verhandlung erachtet der Gerichtsgericht weder Unterhöhung noch Betrug für vorliegend und spricht Alar frei. — Das Schöffenrichter Münsterberg verurteilt den mehrtägigen Arbeitgeber August Grässler aus Leibnau wegen Verzerrung zu 3 Tagen Haft und 1 Monat Glatz. Die vom Bevölkerung hiergegen eingelegte Berufung wird verworfen. — Unter Auseinsicht der Defensivstelle wird hierauf verhandelt gegen den Schreinermutter Julius Hamel und dessen Sohn Anna, geb. Wolf aus Frankenstein wegen Appelle. Die Strafammer spricht beide Angeklagte schuldig und bewilligt ihnen mildernde Umstände. Er verurteilt sie zu je 1 Woche Glatz.

* ? Escherbeney, 1. Oktober. Die Schneckenplage nimmt bei der jährlich meistens feuchten Witterung immer mehr zu. Raum geht die Saat auf, da wimmelt auch schon das Feld von diesen Schädlingen. Täglich sieht man in den frühen Morgenstunden Leute mit Scheren

"Nicht so einsam hier, wie mancher glaubt," fiel der Grieschmied selbstgefällig ein, und über sein Schürter hing eine mächtige Wollpeitsche aus dem Wässerpfeifentopf, "taum 'ne Tagessunde vergeht, in welcher nicht der eine oder der andere vorschreibt, und wär's nur, um 'n neues Gewinde in 'ne Schraube schneiden zu lassen."

"Auch wohl mancher, dessen Gewerbe in leichter Beziehung zu Amboss und Hammer steht?" forschte Walter mit verschieden Spannung, "war mir doch, als ob der unserm Eintreffen jemand die Schmiede verließ, der sich in seinem Leben nicht viel um große Eisenwaren kümmerte. Eine Dame schien's zu sein —"

"Und eine liebe, heilige Dame obendrein," nahm die Meisterin das Wort, "und lach sie's Eben nicht, so lins Butter und Eier, die schwerlich anderswo besser und frischer gefunden werden, als auf unserm Hofe, der Sariengewürze nicht zu gedenken."

Franz blieb wieder fragend in Walters Augen. Dieser nahm kaum beweckbar ein zukommendes Zeichen, worauf jenes das Gespräch ein Weiters allein weiterführte: "So muß sie Ihre Nachbarin sein; denn wohnt sie weiter abwärts, möhle sie sich wohl geschaut haben, bei bereinbrennender Nacht und unter stürmendem Regen ohne Schutz vor hier fortzugehen. Ich gäbe was d'r um, ihr am hellen Tage zu begegnen."

"Freilich unsere Nachbarin," gab Hanne mit einem gemischt Soltze zu, "aber auch erst seit kurzer Zeit. Dakt läßt spricht sie vor zu unserer Freude. Und sollten Sie ihr begegnen, so ist sie keine hoffärtige Stabdwame, die den höflichen Gruß eines Fremden ablehnt. Im Gegenteil, für jeden, der sie freundlich anredet, gleichviel ob Kind oder Handwerksbursch, hat sie ein gutes Wort."

"Ich glaubte, die Erlenenschwie sei das einzige Haus in dieser Gegend," fuhr Franz wie beiläufig fort.

"Lange genug war sie das einzige bewohnte Haus hier herum," antwortete der Meister, "denn sowit ich denten kann, lebte in dem Erlenhaus, ungefähr 5 Minuten Weg von hier mittin im höchsten Walde, keine menschliche Seele. 's soll vor Zeiten eine Oberförsterei gewesen sein, und noch früher so 'ne Art Herrenhaus, Gott mag's wissen — 's ist nämlich maßig von Felssteinen gebau — in welches die vor der Burg einzogen, nachdem ihnen das alte Raubnest vielleicht unheimlich geworden. Aber das war schon vor Menschengedenken; Sicherer weiß niemand d'rüber."

"Mit der Burg meinen Sie die Ruine, die wir kurz vor dem Regen hindurh über dem Walde aufstauen haben?" forschte Franz ancheinend gleichmütig weiter.

"Nun ja," hielt es belehrend zurück, "hier herum nennen wir das Rottennest die Burg. Viel steht nicht mehr davon. 'n runder Turm mit unverstänbig dicke Mauern, und 'n fünfzehn Ellen von demselben ein zerfallenes vierstegiges Gebäude, von welchem hoch oben eine Brücke nach dem Turm hinüberführt. Weitwürdig genug hat der Turm unter kleinen Eingängen. Denjenigen aber mödt' ich sehn, der 's schaffte, ihm über die schmale morsche Brücke zu breiten." Hier lachte der Schmied bezeichnend vor sich hin, und nachdem er Frau und Tochter, das eine Auge schließend, mit dem andern einen Blick zugeworfen hatte, wie sie an ein heimberes Ereignis erinnert, fuhr er fort: "Sonst ist alles in und um den alten Bau hervor Schut, und war's schon zu meines Großvaters Zeiten. Zu dem Erlenhaus gehörten noch 'n paar baufällige Ställe und dann eben der Park, und der ist von 'ner Mauer eingeschlossen. Bis vor kurzem gabs noch keinen Weg oder Sieg in den Park, und die eisernen Tordübel in der Einfahrt mögen schon vor meiner Geburt stückweise als Schutzeisen unter diezen oder jenen Pfug verschüllt worden sein. Ich selbst habe nichts mehr davon gesehen. Da kam also im vorigen Jahre ein Herr mit seiner Frau und Tochter und 'ner alten Magd oder Aufräuerin. Ihnen nach folgten zwei Wagen mit Hausrat, die zogen in das

verschimmelte Gespensterhaus ein, daß es mich schier erstaunte, wie jemand die Lust anwandeln könnte. Ob sie das halb vergessene Heimwesen lauften, weiß kein Mensch; aber sie müssen wohl, denn sie ließen die schadhafe Mauer ausschaffen und den Dorweg bis auf 'nen schmalen Eingang vermauern. Dahinein kam 'ne Pforte von gutem festem Holz, und die habe ich mit meinen eigenen Händen beschlagen. Da leben sie nun hinter Schloß und Riegel wie die Einsiedler. Einige schwäle Wege und Pfade haben sie wohl zum Zeitvertreib in dem Park geschaukelt, und was sie sonst noch treiben, mag der Himmel wissen. Nach den vielen Bügeln zu schließen, welche an den Herrn Weinreis geschickt werden, muß er durchaus gelegentlich sein."

"Weinreis?" fragte Walter plötzlich einfallend, doch wie um seine Erregung zu verbergen, lehnte er sich sogleich wieder auf seinen Stuhl zurück.

"Weinreis," bestätigte der Schmied sorglos, denn Namen, wie um dadurch jeden Zweifel im Entstehen zu erkennen, eine qualwige Rauscholle nachdenken. "Es verging 'ne geruhsame Zeit, bevor wir überkauft seinen Namen erfuhrn. Eigentlich erst an dem Tage, an welchem das Fräulein sich mit uns befreundete. Ein gelehrter Herr versteht aber wohl nicht viel von Schaufeln und Harfen, und da seine Frau fränkisch, fällt die Drauhenart zumeist auf die alte Magd; denn nur selten verlangt man von mir, daß ich 'nen zuverlässigen Mann aus dem Holzpalten und für andere große Arbeit befasse. Hier und da mag das Fräulein wohl helfen; allein was schafft solch' eines Ding mit seinen zarten Händen?"

"Wehr als genug schafft sie," wendete Hanne lebhaft ein, "ist Fräulein Bonie auch jart gesaut, so fehlt's ihr nicht an Kräften, und die Arbeit verrichtet sie obenrein mit Geschick. Auch's aber zuweilen daß sie schaffen kann, weiß kein Mensch; aber sie müssen wohl wohl, denn sie müssen ihre ausschaffen und den Dorweg bis auf 'nen schmalen Eingang vermauern. Dahinein kam 'ne Pforte von gutem festem Holz, und die habe ich mit meinen eigenen Händen beschlagen. Da leben sie nun hinter Schloß und Riegel wie die Einsiedler. Einige schwäle Wege und Pfade haben sie wohl zum Zeitvertreib in dem Park geschaukelt, und was sie sonst noch treiben, mag der Himmel wissen. Nach den vielen Bügeln zu schließen, welche an den Herrn Weinreis geschickt werden, muß er durchaus gelegentlich sein."

"Fräulein Weinreis?" bemerkte Franz zweifelnd, nachdem er dem ersten Gesicht einen flüchtigen Blick zugeworfen hatte, der von diesem mit kaum bemerkbarem Schrecken beantwortet wurde, "jedemal eine seltsame Familie; aber gerade das Geheimnisvolle reizt mich. Ich möchte nicht nur die abgeschiedene Heimstätte, sondern auch die Leute selber lernen lernen."

"Hat seine Schwierigkeit," entgegnete der Schmied lippischlüssig, "nicht einmal der Postbote kommt da hinein. Da haben sie auf der Innenseite der Pforte einen Blechstaken festgenagelt, und in den schiebt er durch 'ne Spalte Briefe und Zeitungen. Bringt er großes Sachen, so muß er die Glocke ziehen."

"Neben die Ursache solcher Vereinsamung verlautet nichts näheres?" forschte Franz weiter.

"Nicht so viel, wie auf 'ne Radelspize geht," beteuerte die Erlenmeisterin. "Anfanglich glaubten wir, es sei bei dem einen oder dem andern hier oben nicht recht befestelt — und einen Augenblick ließ sie die Spitze ihres ziemlich ungangreichen Daumens genau zwischen den beiden hoch nach der Stirne hinaufgeschauten Brauen rufen — 'doch so viel wir von ihnen sahen und hörten, fehl's ihnen nicht an geübtem Menschenverstand. Auf's Fragen aber läßt sich Unsereins nicht gern ein."

im Vertrauen auf seine Hilfe gefügt. Für sein Pontifikat gebe es kein anderes Programm als das Ziel, Alles aus Christus zu rückschieben, so daß Christus alles und in allem sei. Der Papst läßt dann fort: Der eine oder andere wird in unserer Seele geheime Bestrebungen zu entdecken suchen, um sie auf weisliche Sache und Bartelsmünche zurückzuführen. Wir erklären, um jeder nichtigen Erwiderung vorzubeugen, daß wir vor der menschlichen Gesellschaft nur Dienstes Gottes sein wollen und sein werden, dessen Willen auszuführen wir eingestellt sind. Die Encyclika appelliert sodann an die Macht der Kirche und bittet, daß gegenwärtig überall gegen Gott angeläuft werde. Die Gesellschaft müsse an die Kirchen auch erinnert und die Christen müssten geholfen werden. Man müsse der Erziehung der Jugend, besonders der für den geistlichen Beruf bestimmten, besondere Sorgfalt zuwenden. Er wünsche, daß in den Städten und auf dem Lande immer mehr katholische Vereine entstehen und Vorläufe christlichen Lebens geben. Weits der Nächstenliebe müsse man ohne Rücksicht auf seine Person und ohne Hinsicht auf indische Vorläufe ausüben. Wenn alles aus Christus zurückgedreht ist, würden die Vorläufe und Reichen eurecht und lieblich gegen die Niederer sein, und diese würden mit Ruh und Geduld auch die schwerlichen Rüte ertragen. Die Bürger würden dann nicht der Willkür, sondern den Gesetzen gehorchen, und Tugend und Liebe gegenüber den Übrigen würden als Pflicht betrachtet werden. Dann werde es schätzungsweise offenbar werden, daß die von Christus eingestellte Kirche völlig Unabhängigkeit von jeder außenher Derselben genießen müsse. Indem diese Freiheit gefordert werde, würden nicht nur die hettigen Rechte der Religion gewahrt, sondern es werde auch für das allgemeine Wohl und die Sicherheit der Völker gesorgt. Die Encyclika schließt mit dem pöpplischen Segen.

Österreichisch-ungarische Abmachungen betr. der Balkanwirken.

Wien, 5. Oktober. Die Volkskammer von Österreich und Rußland wurden angewiesen, den Türken mitzuteilen, daß beide Mächte fest eingeschlossen sind, auf der vollständigen Durchführung des Reformprogramms zu bestreiten und daher eine wichtige Art der Kontrolle und Überwachung vereinbart, worüber den Volkskammern unverzüglich Instructions zu Gunsten der städtischen Bewohnerung, welche unter den zur Unterdrückung der Unruhen verübten Grausamkeiten gelteten hat. Die Mächte hoffen, die Beteiligten würden in ihrem eigenen Interesse ihre unparteiischen Ratschläge befolgen.

Nach den Besprechungen, welche in Ulm stattgefunden haben, ist von den Regierungen Österreichs und Rußlands beschlossen worden, ihren Botschaftern in Konstantinopel identische Telegramme zur Abstellung der Nebenkämpfe einzufinden.

Budapest, 3. Oktober. Gestern entgleisten bei Ull-Bajoz die Lokomotive und 6 Wagen eines aus Semlin abgegangenen Zuges. Wie die „A. B. Z.“ mitteilt, ist dabei verbrecherische Hand im Spiele gewesen. Im nachfolgenden Dienstesprengung, der seine Befreiung unterdrücken mußte, versteckten sich Prinzessin Clementine und die Kinder des Fürsten Ferdinand von Bulgarien. Die Strecke ist auf 80 Meter aufgerissen. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Belgrad, 3. Oktober. Der König empfing heute nachmittag das Präsidenten der Stupfchins und betraute sodann General Stroiss mit der Bildung des Kabinets.

London, 4. Oktober. Das „Bunten Reuter“ meldet aus Sofia, dort gingen Barmärkte Telegramme ein, nach welchen bei Demirklapu an der Grenze der Provinz Adrianopel ein Gesetz statt einer Schwadron türkischer Kavallerie und bulgarischen Truppen stattgefunden habe. Angeblich seien 30 Türen und 11 Bulgaren gefallen.

Freudenburg, 4. Oktober. Die Königin von England und die Königin von Griechenland, sowie Prinzessin Victoria von England und Prinz Georg von Griechenland sind heute vormittag nach Darmstadt abgereist.

Petersburg, 3. Oktober. Hier ist heute Schnee gefallen. In Kasan herrscht seit drei Tagen starker Schneefurm.

Petersburg, 4. Oktober. (Meldung des Russischen Telegraphen-Agenzies) Nach einer heute aus Wia hier eingegangenen Meldung ist der Zug, in welchem der Minister des Innern des Russen Reise reiste, am 30. September bei Smolino entgleist. Der Unfall entstand dadurch, daß die Lokomotive Ochsen, welche vor Pferden über das Gleis nach Tscheljabinsk getrieben wurden, überfuhr. Menschen sind nicht verunglückt. Der Wagen des Ministers blieb unversehrt. In der Unfallstelle traf absehbar ein Hilszug mit dem Gouverneur von Wia ein. Nachdem das Gleis wieder hergestellt und in Tscheljabinsk ein neuer Zug gebildet war, setzte der Minister am selben Tage in seinem Wagen die Reise fort.

Toukantinobol, 3. Oktober. (Meldung des Wiener K. K. Telegraphen-Korps-Bureaus) Nach einer Meldung der Worte umgabte am 29. 9. Wia, eine aus 400 Mann bestehende Kommande das Dorf Tscheljabinsk im Kreis Raslog. Die Mitglieder der Bande gehörten den bulgarischen Miliz an. Nachdem sie die christlichen und moschmedanischen Quartiere angezündet hatten, zwangen sie die bulgarischen Einwohner mitzuhelfen und verschwanden sich aus einer die Umgegend beherrschenden Höhe. Auch andere Banden, welche in den Sandbachtälern sind, eindringen, waren militärisch organisiert und wurden erwartenermaßen mittels Wahn nach Belovia befördert, von wo sie über Samatow in den Kreis Raslog eindringen. Viele Dorf- einwohner haben ihren Schutz nachgezogen.

Provinzliches und Volksliches.

Rundschau des mit Stern oder zweitem Ordnungsbuchstaben beschrifteten Kreises ist nur unter Vorbehalt erlaubt.

* Über die 25jährige Jubiläumsfeier des Frankensteiner Progymnasiums erhalten wir von geschätzter Seite folgenden Bericht:

* Frankensteiner, 8. Oktober. Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2. Oktober, beging die bislere katholische Progymnasiat das Fest seines 25jährigen Bestehens. Eröffnet wurde daselbst durch ein Festmahl, zu welchem die Einladungen vom hiesigen Magistrat als des Patronatsbörde und dem Leiter der Anstalt, Herrn Director Dr. Seidel, ergangen waren. Außer Beteiligung der verschiedenen Beförderungen und der Gesellschaft waren erschienen der Magistrat, das Rectorat, das Lehrerseminar, der Lehrerseminar, zahlreiche fröhliche Schüler und viele Bürger der Stadt. Nach einem kurzen, mächtigen Käfigklopfen erhob sich wiederum Herr Director Dr. Seidel und dankte der Stadt Frankensteiner im Namen der Anstalt für die Opfer, die dieselbe als Patronatsbörde zu bringen habe, worauf Herr Bürgermeister Schröder darauf hinwies, daß diese Opfer an Geld gut angelegt seien und den Bürgern und Bürgerschönen reiche Bitten bringen und schon gebracht haben. Dafür stellte der Lehrerseminar-der, den Vorsitz der Stadt und des Bürgerhofs ab. Zahnreiche Telegramme und Glückwunschkarten kamen zur Verleihung, u. a. von Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Montag, dem Delegierten im Königl. Provinzial-Schul-Selbstverwaltung, und Herrn Landrat Freiherrn v. Schmidring.

Freitag, den 2. d. Ws, schloß 8 Uhr, wurde in der Gymnasiakirche ein feierliches Hochamt mit Teedein von dem Religionslehrer der Anstalt, Herrn Oberlehrer Schröder, gelebt. — Um 9 Uhr begann der Festakt in der reich geschmückten Aula, zu welchem sich auch viele ehemalige Schüler eingefunden hatten. An das 1. Chorlied reihten sich die fröhlichen Vorlieder der Schüler, unter denen besonders die Aufführung einiger Sätze aus Körners „Brahm“ (III, 6—10) hervor- auffielen. Mit großer Wärme und mit angenurktemem Gesicht brachten 8 Oberlehrer genannte Sätze (Begrüngung) zum Vorlied, worin sie reichen Beifall der zahlreichen Besuchenden erhielten. Das 2. Chorlied bestieg im Antrage des Provinziallehrers der Anstalt, Herrn Oberlehrer Schröder, gelebt. — Um 9 Uhr begann der Festakt in der reich geschmückten Aula, zu welchem sich auch viele ehemalige Schüler eingefunden hatten. An das 1. Chorlied reihten sich die fröhlichen Vorlieder der Schüler, unter denen besonders die Aufführung einiger Sätze aus Körners „Brahm“ (III, 6—10) hervor- auffielen. Mit großer Wärme und mit angenurktemem Gesicht brachten 8 Oberlehrer genannte Sätze (Begrüngung) zum Vorlied, worin sie reichen Beifall der zahlreichen Besuchenden erhielten.

* Der 2. d. Ws, schloß 8 Uhr, wurde in der Gymnasiakirche ein feierliches Hochamt mit Teedein von dem Religionslehrer der Anstalt, Herrn Oberlehrer Schröder, gelebt. — Um 9 Uhr begann der Festakt in der reich geschmückten Aula, zu welchem sich auch viele ehemalige Schüler eingefunden hatten. An das 1. Chorlied reihten sich die fröhlichen Vorlieder der Schüler, unter denen besonders die Aufführung einiger Sätze aus Körners „Brahm“ (III, 6—10) hervor- auffielen. Mit großer Wärme und mit angenurktemem Gesicht brachten 8 Oberlehrer genannte Sätze (Begrüngung) zum Vorlied, worin sie reichen Beifall der zahlreichen Besuchenden erhielten.

Abends 8 Uhr begann der Kommers ehemaliger Schüler der Anstalt, zu welchem sich auch die Mitglieder des Lehrerseminars, des Magistrats und der ganzen hiesigen Bürgerschaft eingefunden hatten, so daß der Präfide, Herr Warter Kutsch, einer der ältesten Schüler der Anstalt, in dem weiten Saale des „Glaß“ auf eine städtische Konzertbühne blicken konnte, als er in studentischer Weise den Kommerz eröffnete. Herr Warter Kutsch, ebenfalls früherer Schüler, begann die Reihe des Neben mit einem kräftigen Ratschlaß, in dem er in hervorragender Weise ein frisches Bild unseres erhabenen Monarchen auf gekröntem verland. Herr Warter Kutsch legte in längeren humorvoller Rede in einer für die Anstalt höchst ehrenwollen Weise Zeugnis ab von der Anständigkeit der früheren Schüler, in der besonders der länger an derselben wirkenden herren gedacht wurde, des Herrn Director Dr. Seidel, der schon 24 Jahre dem Schulsprecher angehört, und des Herrn Professor Dr. Kopitz, der ebenfalls schon lange Jahre hier wirkt. Auch der Stadt Frankensteiner gedachte Herr Warter Kutsch, an die er, sowie alle früheren Schüler sich in dankbarer Gedenkung erinnern und die, wie er überzeugt habe, manche Verbesserung auswiesen habe. Herr Bürgermeister Schröder sprach im Namen der Stadt und Herr Director Dr. Seidel im Namen der Anstalt den Dank dafür aus. Herr stud. phil. Kutsch stellte die zahlreichen erschienenen Damen. Eine gelungene Bierzeitung fand allgemeine Anerkennung. Bis gegen Morgen bestand man sich: „Von einem geselligen Baud auswunden, von einem Baud aus Jugend“ — in foher Stimmung zusammen und trennte sich mit dem Bumpe:

Das blühe, wachse und gebebe,
Die Jubel-Auffahrt immerwär,
Das ist die Jubel-Jahre erneue,
Um weitere 25 Jahr.“

* Neben die Einführung der Wahlberechtigten hat das Oberverwaltungsgericht eine wichtige Entscheidung gefällt. Nachdem in Dückingen die Wahlen für den Gemeinderat stattgefunden hatten, wurden die Wahlen angefochten, weil der Gemeinderatsvorsteher es nicht gebürgt hatte, die Wahlberechtigten abzuschreiben oder uneingeholt einzuschreiben; er habe den Wahlern nur gestattet, ihren eigenen Namen mit der Angabe ihrer eigenen Steuern einzulegen, die gleichen Namen und Steuerabrege habe er mit einem Schlußblatt zu. Nachdem die Angelegenheit zweimal das Oberverwaltungsgericht bestätigt hatte, wurden sämtliche Wahlen für ungültig erklärt. Das Oberverwaltungsgericht geht, nach der „König. Blg.“, von der Ansicht aus, daß ein Verfahren, welches nur den Wahlern, die die Wahlberechtigung einholen wollen, die nur für eigenen Namen gelassen, die Zweide, die mit der Offenlegung verbunden sind, vereitelt. Die Wahlberechtigte müsse auch über die Steuerverhältnisse der einzelnen Bürger Auskunft geben, und es sei nicht erlaubt, im Schlußblatt auf die Steuerabrege die Offenlegung der Liste zu verlassen. Das Recht, den Inhalt der Wahlberechtigung zu lernen, habe durch die auf die Gesamtzahlung der Steuerverhältnisse abzielenden Bestimmungen keine Einschränkung erfahren. Ein Verfahren wie im vorliegenden Falle habe die Ungültigkeit der Wahlen zur Folge, weil es an der, ein Vorauflösung für die Gültigkeit der Wahlen bilden, gefordrungsfähigen Offenlegung der Liste schließe.

* Eine Gattung für Unfallverlehrte ist am Sonnabend, 3. Oktober, in Dresden auf der Gustav-Freitag-Straße Nr. 18—19, Gegenwart des Herrn Oberpräsidenten Grafen Erdmann-Drüschler und unter Beteiligung der meisten Dresdner medizinischen Kapitäne eröffnet worden. Dieser hervorragende humanitäre Werth ist aus Interesse des Fürsten Ferdinand von Bulgarien. Die Strecke ist auf 80 Meter aufgerichtet. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

* Eine Gattung für Unfallverlehrte ist am Sonnabend, 3. Oktober, in Dresden auf der Gustav-Freitag-Straße Nr. 18—19, Gegenwart des Herrn Oberpräsidenten Grafen Erdmann-Drüschler und unter Beteiligung der meisten Dresdner medizinischen Kapitäne eröffnet worden. Dieser hervorragende humanitäre Werth ist aus Interesse des Fürsten Ferdinand von Bulgarien. Die Strecke ist auf 80 Meter aufgerichtet. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

* Der Wahlberechtigtenkonsortrat hat, nachdem die Frau Herzogin von Sachsen ihre Stelle als hervorragende Vorsteherin der Wahlberechtigten und aus dem Vorstand des Königlicherbundes ausgeschlossen ist, in der Gräfin Agnes von Schedt-Drüschler eine neu eingesetzte Vorsteherin des Provinzialverbundes erhalten. Anstelle des verlorenen Schatzmeisters Bankiers Conrad Frommel wurde der Bankier Martin zum Schatzmeister gewählt.

* Der Oberlandesgerichtsgerichtsrat Dr. von Kauwost hat, der „Ratzeburger Zeitung“ zufolge, die Abreise, am 1. April in den Ruhestand zu treten.

* Amtesverträge bei Seitz ist anlässlich seines Auscheidens aus dem Staatsdienst zum Geheimen Justizrat ernannt worden.

* Die dreißigjährige Generalversammlung des Dresdner Dörfchen-Gärtnervereins findet am 6., 7. und 8. Oktober in Nowog bei Neisse statt.

Aus der Grasshast Glaß.

— Die Beiratssammlung der kath. Lehrerbvereine der Grafschaft Glaß. Am vorigen Sonnabend, den 3. Oktober, nachmittags 1/4 Uhr, wurde im Saale der „Taverne“ zu Glaß im 5. Bezirk veranstaltend der kath. Lehrerbvereine der Grasshast Glaß abgehalten.

Während der 90 Lehrer aus allen Teilen des Kreises erschienen waren, waren 100 Schüler aus der Schule im Kreis Raslog.

Die Vorbereitung und Leitung hatte der Verein „Comitadwalde“ übernommen, dessen Vorsteher, Herr Hauptlehrer Dr. Tribanek, darum mit begrißenden Worten die Sitzung eröffnete und die höchsten Autoritäten in Staat und Kirche gedachte. Das Abenden der seit der letzten Veranlassung verlorenen Beiratssitzung wurde gebürgert gezeigt. In das Bureau wurde Herr Lehrer Siegel-Dobeschewski als Schriftführer und die Vorsteherin der Zweigvereine als Beisitzer gewählt. Herr Lehrer Dobeschewski, als Schriftführer des engsten Provinzialverbundes, war begeisterter — begrüßt im Namen des Vereins die Eröffnungen und hörte daran begeistert. Die Leiter zeigten den Vorträgen begann der für die Lehrerbörse allzeit tätige und wahrhaft begeisterter Lehrer-Vorsteher Herr Adam Langer-Vandend über das Thema: „Regenfonnen und Regenfonnen“. Beide vereitelt nach allen Seiten beleuchtet und der schriftstellerisch flüssige Redner konnte aus seinen reichen Erfahrungen mit zahlreichen Beispielen dienen. Der teilweise mit humor gewürzte Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. Die Lehrerbörse erhielt begeisterndes Würdigung. Herr Lehrer Winkler-Wolmstorff sprach über: „Unser Standesideal“ und erzielte gleichfalls verdiente Anerkennung. Herr Lehrer Schulz-Weißendorf referierte über das Thema: „Welche Aufgaben erwachsen für die Volksschule aus dem am 1. Januar 1904 in Kraft tretenden Kindererziehungsgezeg“? In längeren eingehender Weise vertrat sich der Berater über die Veranlassung zur Einlösung der Schule, über seine wichtigsten Bestimmungen und über die Ausübungsermächtigung durch Schule und Lehrer. Der lehre Punkt galt der Veranlassung zu einer längeren Debatte, welche einerseits die übertriebene Kindererziehungsgezeg gewissenloser Eltern, aber auch die schwere Lehrerarbeitsbelastung deselben bezeichnete. Die Lehrerabrege, sowie eine Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl gebildeter Damen des Stadt zusammengekommen, diese französische Registation, in der der liebenswürdige Franzose, welcher bereits vor 3 Jahren seine zärtlichen Zuhörer durch seine Verständlichkeit und den Zauber seines Vortrags zum entzückten hatte, eine längere Reihe von prosaistischen und poetischen Sätzen moderner und älterer französischer Schriftsteller zu Gehör brachte. Es wurde registriert: 1) Le Cire de Virelou von A. Theuriet; 2) Le Chêne et le Roseau von Lafontaine; 3) Adieu de Marie Stuart von Beranger; 4) Mes Débuts dans le Monde von Alphonse Daudet; 5) Pourquoi devas mes yeux reverversans sans cause? 6) La Vie aux Champs, beider von Hugo; 7) La Grève der altpäpstlic im Saale sich bemerkbar machende schwäbische Herren mit einer größeren Anzahl von Professoren und Dozenten der Universität, sowie einer Anzahl geb

Im Anschluß an die Dankesagung unseres Herren S. E. Konfessorialrates Warter Rücker in betreff des Brandes des Paulinerischen Rathauses führen wir uns veranlaßt, Allen, die uns zu Hilfe gekommen, besonders den verehrten Feuerwehren, den Brand auf seinen Peß befrankten, unsern tiefschätzigen Dank auszusprechen.
Albendorf, den 8. Oktober 1903.
Witfrau Amalie Geyer und
Aug. Hatwich nebst Frau.

Gestern abend 9^{1/2} Uhr entstießl sankt und gottergeben, nach langem und schwerem Krankenlager, wohin verlehen mit den hell. Sterbehilfen, unter herzenstüter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der Bauerntugtsbesitzer
August Mader,
im Alter von 56 Jahren 11 Monaten.
Dies zeigen tiefschätzl. und stilles Beileid bittend, an
Verlorenwasser, Ober-Langenau, Nieder-Moitz.
Die trauernden hinterbliebenen.
Beerdigung: Dienstag, den 6. Oktober, vorm. 9^{1/2} Uhr.

Gestern starb nach langen Leidern, wohin verlehen mit den hell. Sterbehilfen, unter herzenstüter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der Bauerntugtsbesitzer
Herr August Mader
im Alter von fast 57 Jahren.
Der Postchorne hat mit regem Eifer treu und gewissenhaft dies Amt durch 18 Jahre bekleidet. Wir werden dankbar sein
Anderen in Ehren halten.
Verlorenwasser, den 3. Oktober 1903.
Der kathol. Kirchenvorstand.

Danksagung.

Für die gehörige Grabbegleitung bei der Beerdigung
unseres lieben Vaters, des Bauernausübers, Gemeindepfarrers und Standesbeamten

Anton Just,

die vielen Kranken und Beileidsblätter, sowie dem Herrn
Paulus Brauner für die fröhlichen Worte, den ehrenwürdigen
Krankenfreundinnen, den Herren Trägern und sämtlichen Ver-
einen, sowie allen Beteilten unsern innigsten Dank.
Albendorf, den 5. Oktober 1903.

Die trauernden hinterbliebenen.

Für Gastwirte!

Der Paulsche Gasthof in dem Wallfahrtsorte
Albendorf ist abgebrannt. Die Erben beabsichtigen, die
Brandstelle zum Wiederaufbau baldmöglichst zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt der Miterbe Wachszieher **Franz**
Strauch in Albendorf. Bez. Breslau.

Geschäfts-Gründung.

Der gebrechliche Bewohner von Nieder-Steine und Um-
gegend wird hierdurch belästigt, daß ich Unterz-
weier die neuen eingerichtete

Brot- und Weißbäckerei

des Mühlenbesitzers Herrn Tholl in Nieder-Steine vom
1. Oktober ab pachtweise übernommen habe. Ich werde stets
bemüht sein, täglich gefüllte, leckere Ware
Sorge zu tragen. Die Herren Landwirte machen sich besonders
aufmerksam, daß es vom Zeitzer Brötchen 1 Mark Backlohn
ist. Weiß gern zum Brotdosen angenommen und freund-
liche, aber streng reelle Bedienung zugesichert wird.
Bitte die gebrechlichen Bewohner um gütigen Aufdruck.

Hochachtungsvoll

Franz Meichsner, Bäckermeister.

Auch können sich zwei Frauen zum Semmelvertragen melden.

Ziegenfelle,

sowie Häute und Felle jeder Art
kaufen stets zu höchsten Tagespreisen

die Gerbermeister

F. Neumann, J. Scharff,
Glatz, am Roßmarkt.

Heiratsgesuch.

Ein junger Mann, Mitte 20er
Jahre, kathol., mit 900 M. Ver-
dienst jährlich, sucht die Bekom-
macht einer jungen Dame vom
Lande zu machen. Öffert, unter
F. B. 910 an die Interessen-
nahmefeste d. Bzg. zu Habschweid
erbeten.

Kräftigen Lehrling
sucht bei etwas Lohn
Molkerei Alt-Lomnitz.

Zweller Stock,

besiedelt aus 5 Zimmern, Küche
und Begeleß, zum 1. Januar 1904
zu vermieten. W. Gröger,
Glatz, Wiesenstraße Nr. 864

Eine herrschaftliche

Wohnung

mit schöner Ausstattung, am Sellgitt-
platz, mit oder auch ohne Stallung,
bald oder 1. Januar 1904 zu ver-
mieten. Nähert
Mohren-Apotheke, Glatz.

Oberring, gradeüber der Hauptwache! **Glatz** Oberring, gradeüber der Hauptwache!

Diese Woche! Neu-Eröffnung

meiner bedeutend erweiterten, tageshellen Verkaufsräume.

Neu aufgenommen:

Konfektion
für Damen, Herren, Mädchen und Kinder.

Kaufhaus
Gustav Glücksmann.

Im Handelsregister A 137 in die
Handelsfirma **E. Weitmann,**
Spremberg, mit Zweigstelle
Glatz geöffnet.
Glatz, den 20. September 1903
Königliches Amtsgericht.

Große Auktion!

Freitag den 16. Oktober 1903, von

vormittag 11 Uhr ab

merde ich im 1. Stock des Paul'schen

Gebäude in Albendorf an Dr. Stelle

2 Pferde, 6 Kühe 1 Laubauer,

1 Oimulus, 2 Litterwagen,

2 Brettwagen, 2 Eagen,

1 Schäppling, 1 Wendepflug,

1 Ackerwale, mehrere Pferde-

geschirre, eine Partie Heu,

etwas Vieh, etwas Weizen-

und Bremzähre, Bau- und

Wienholz in Lofen, mehrere

Morgen Rüben und Kartoffeln

auf dem Felde, ferner

einen Eiszapfen, 28 Tische,

28 Stühle, 23 Bänke,

12 Doppelsänke, 2 Bettstellen,

mehrere Gebete Federbetten,

eine Matratze und Kissen,

2 Sopha, 15 Strohsäcke,

Vorzelungeschirr aus

Gläser, u. a. m.

hervorzuweisen gegen so-

fortige Parablung versteigern.

Die Nüßen und Kartoffeln

werden etwa nachmittag 3 Uhr

versteigert auf dem Felde verkauf-

verboten, den 5. Oktober.

August Amsel,

besiedelt, Bäckerei,

Bon den zum Paul'schen

Gasthof gehörenden Wieden sollen

eineige Parzellen freihändig ver-

kaufbar werden. Nächster beim Bäck-

er, Herr Franz Strauch in

Albendorf.

Bettfedern- und

Damnen-Lager

von A. Fischer, Mittelwalde,

jetzt Ring No. 38

bei Herrn Bäckermeister Thiel.

nicht mehr unter dem Dauern,

offiziell neue böhmische

Bettfedern, in überr. auffindend

großer Ausmaß zu anerkannt

billigsten Preisen.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarren.

Georg Rudolf,

Ober-Hansdorf.

Giermudeln,

selbstgemacht, empfiehlt

Latte, Alt-Wilmersdorf.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarrer.

Georg Rudolf,

Ober-Hansdorf.

Giermudeln,

selbstgemacht, empfiehlt

Latte, Alt-Wilmersdorf.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarrer.

Georg Rudolf,

Ober-Hansdorf.

Giermudeln,

selbstgemacht, empfiehlt

Latte, Alt-Wilmersdorf.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarrer.

Georg Rudolf,

Ober-Hansdorf.

Giermudeln,

selbstgemacht, empfiehlt

Latte, Alt-Wilmersdorf.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarrer.

Georg Rudolf,

Ober-Hansdorf.

Giermudeln,

selbstgemacht, empfiehlt

Latte, Alt-Wilmersdorf.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarrer.

Georg Rudolf,

Ober-Hansdorf.

Giermudeln,

selbstgemacht, empfiehlt

Latte, Alt-Wilmersdorf.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarrer.

Georg Rudolf,

Ober-Hansdorf.

Giermudeln,

selbstgemacht, empfiehlt

Latte, Alt-Wilmersdorf.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarrer.

Georg Rudolf,

Ober-Hansdorf.

Giermudeln,

selbstgemacht, empfiehlt

Latte, Alt-Wilmersdorf.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarrer.

Georg Rudolf,

Ober-Hansdorf.

Giermudeln,

selbstgemacht, empfiehlt

Latte, Alt-Wilmersdorf.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarrer.

Georg Rudolf,

Ober-Hansdorf.

Giermudeln,

selbstgemacht, empfiehlt

Latte, Alt-Wilmersdorf.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarrer.

Georg Rudolf,

Ober-Hansdorf.

Giermudeln,

selbstgemacht, empfiehlt

Latte, Alt-Wilmersdorf.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarrer.

Georg Rudolf,

Ober-Hansdorf.

Giermudeln,

selbstgemacht, empfiehlt

Latte, Alt-Wilmersdorf.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarrer.

Georg Rudolf,

Ober-Hansdorf.

Giermudeln,

selbstgemacht, empfiehlt

Latte, Alt-Wilmersdorf.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarrer.

Georg Rudolf,

Ober-Hansdorf.

Giermudeln,

selbstgemacht, empfiehlt

Latte, Alt-Wilmersdorf.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarrer.

Georg Rudolf,

Ober-Hansdorf.

Giermudeln,

selbstgemacht, empfiehlt

Latte, Alt-Wilmersdorf.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarrer.

Georg Rudolf,

Ober-Hansdorf.

Giermudeln,

selbstgemacht, empfiehlt

Latte, Alt-Wilmersdorf.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarrer.

Georg Rudolf,

Ober-Hansdorf.

Giermudeln,

selbstgemacht, empfiehlt

Latte, Alt-Wilmersdorf.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarrer.

Georg Rudolf,

Ober-Hansdorf.

Giermudeln,

selbstgemacht, empfiehlt

Latte, Alt-Wilmersdorf.

Ferkel verkauf

Grahmer, Glatz b. Oberhansdorf.

Cigarrer.</p

bewoßt um und durch die Saaten freien, um dem Nimmerlait den Garaus zu machen. — Bei einer Jagd des Oberhofs er schoß einer der Jagd einen ca. 16 jährigen Drehzelt.

?? Endowia, 1. Oktober. Trotzdem die Badelaison beendet ist, bewohnt noch eine einzige Hütte die hiesigen Böschungen. Nach den letzten Aufzählen (Okt. 81) belaufen dieses Jahr insgesamt 2815 ha mit 4828 Personen als Burgdörfer und 2032 Familien mit 2478 Personen als Scholungsgäste und Durchreisende unter Bab. Die Gemeinschaften betragen heutzutage 4848 Dörfer mit 7306 Personen, gegen das Vorjahr ein Mehr von 263 Personen an Burgdörfern und 15 Durchreisenden. Von diesen waren aus Preußen 4012 Personen (Burgdörfer) 280 Personen als Holzholzgäste, zusammen 6192 Personen; aus den übrigen deutschen Staaten 109 Burgdörfer und 66 Durchreisende. Fremdländische waren aus Österreich 252 Burgdörfer und 182 Durchreisende aus Russland 419 Burgdörfer und 41 Durchreisende, aus Frankreich 2 Personen, aus England 4 Personen, aus Rumänien 6 Personen, aus Schweden 2 Personen, aus Amerika 4 Personen.

○ Böhlendorf, 1. Oktober. Beim letzten Appell des Krieger- und Militärveteransvereins Böhlendorf wurde der bisherige Böhlendorfer, Herr Dr. R. Jaensch-Böhlendorf, in Abwehr seiner Verdienste um den Verein einstimmig wiedergewählt. — In diesem Jahr sollte der unbedingt nötige Erweiterungsbau hiesiger Schule in Angriff genommen werden. Da es aber an Zeit zum Auszögeln des Dolzes fehle, wurde von der diesjährigen Ausübung Abstand genommen. Jetzt sollte ein passender Raum für eine einzige richtende Klasse gesucht werden. Weil aber ein zu diesem Zwecke geeigneter Zimmer nicht zu bekommen war, wird auf Rat des Herrn Baumeisters das bisherige Klassezimmer in den Herbststiegen geteilt. Wenngleich die so entstehenden Räume klein sind, so ist doch eine Verbesserung unvermeidbar, da bisher die einzige Schule 152 Kinder zu unterrichten hatte. Im Laufe des nächsten Sommers wird der Bau definitiv ausgebaut. Mit Freiliegung des Dienstarrichters am 1. Oktober ist Herr Lehrer Heinrich Weigel, bisher in Olitz tätig, als 2. Lehrer daran worden.

† Langenbeck, 1. Oktober. Heute, Donnerstag, den 1. Oktober, traf nachmittags der Herr Reichsklimatiker Vogt hier selbst ein und überbrachte dem hiesigen Herrn Hauptlehrer Güttler den Hohenpöllerschen Haussorden und überreichte denselben unter Anerkennung- und Dankeswörtern in Gegenwart des Schul- und Gemeindevorstandes dem Herrn Emeritus.

Neurode, 2. Oktober.

— Bräutlein Editha Böltel feierte am Donnerstag ihr

25jähriges Jubiläum als Leiterin unserer Spielschule. Die Benannte hat sich durch ihre liebvolle und treue Wirkung am allgemeinen Anerkennung finden. Der hiesige Klasseverein, welcher die Spieldame unterstellt, brachte der Tänzerin eine besondere Anerkennung zu ihrem schönen Fest dar.

Der evangelische Männer- und Junglingsverein tagte am Sonntag in gut besuchter Versammlung in seinem Vereinslokal, den Gaußhaus zur „Loben“. Pastor Hermann sprach über „Männer“ und erinnerte mit seinem von einer Reihe Ansichten unterstützten Vortrage an.

— Die Theatergesellschaft der Direktion Mohr eröffnete am Donnerstag im hiesigen Stadttheater ihre Saison und hatte für die Eröffnungsfeier das bekannte Buffett der Kompanie Blumenthal und Kädel. Der Besuch war nur ein schwächer; unter Theatervisitum steht den ersten Aufführungen immer etwas spöttisch gegenüber, zudem war die Wahl des Stücks insofern sehr besonders günstig, als wir gerade dieses Buffett wiederholt hierzu und in ganz vorzüglicher Weise gesehen haben. Das Spiel der einzelnen Mitglieder des Ensembles war im

allgemeinen ein anerkannterwerter. Das Publikum spendete reichlich Applaus.

— Verloren wurde in den letzten Tagen auf dem Wege von Centnerbrunn bis Nieder-Königswalde eine Dame zuhause. Der Finder wird erachtet, die gegen Belohnung bei der Amtswaltung in Aumendorf abzugeben.

Wünschelburg, 1. Oktober. Der aus dem Kriegs-Prozeß weitbekannt gewordene Unteroffizier Martens ist bei der Versetzung der Eulengebäude in Dienst getreten und wird auf der demnächst zu eröffnenden Teilstrecke Döbeln-Hirschberg als Bremser beschäftigt. (Schl. Bzg.)

x. Ludwigsburg, 1. Oktober. Der aus dem Kriegs-Prozeß weitbekannt gewordene Unteroffizier Martens ist bei der Versetzung der Eulengebäude in Dienst getreten und wird auf der demnächst zu eröffnenden Teilstrecke Döbeln-Hirschberg als Bremser beschäftigt.

— Hansdorf, 20. September. Der Landwirtschaftliche Volksverein Hansdorf hält heute abend im Spiegelchen Saale eine gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Oberförster Hoffmann, eröffnete die Sitzung mit Begrüßung der Anwesenden. Um einen vorstehenden Kohlenberg zu entbinden, wird der Vorstand einstimmig, nach eingeschlagenen Osterfeuer einen Bertrag abzuschließen für

die Dauer eines Jahres. Im vorstehenden Jahre wurden von den Vereinsmitgliedern 3492 Zentner bezogen.

Nachdem er einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung des Ackerbaus gegeben, sprach Redner über die Vorteile und Nachteile der Dreifelder-Wirtschaft und ihre Verbesserung. Wenn auch in manchen Gegenden die modifizierte Dreifelderwirtschaft eingeführt, deren Grundlage lautet: Auf Blattfuß folgt Winter, auf Hachfuß folgt Sommer, so daß man durch die verbesserte Fruchtfolge leichter hält, so ist nach 8 Jahren das Feld wieder mit Acker bebaut wird. Er gab dann noch einige Fruchtfolgen an, wie sie in einigen Gegenden vorstehend Anwendung finden. Durch Scheben von den Plänen dankte die Versammlung für den bezeichnenden Bertrag. Es wurde beschlossen, am 24. Oktober ein Hochzeiterfest für Vereinsmitglieder und ihre Angehörige im Spiegelchen Saale zu veranstalten. Der Vorsitzende sprach über die besonders auf Kleiderdemnner Wertschätzung und erzielte die Mitglieder, rechte energische Mittel zur Bekämpfung anzuwenden. Von Mitgliedern geleisteter Hafer soll auf Kleiderstöcken mit Sizikum vergütet werden. Drei neue Mitglieder treten dem Verein bei, darauf die Sitzung geschlossen wird.

† Hansdorf, 20. September. Wiedermannshaus hält am 30. September Herr Baron von Lich am Gräf. Weißlichen Rektor bei den Biegenen. Er erlegte einen Kapitalstrich, wie er wohl selten im Eulengebäude angetroffen wird. Es ist ein „Schmied“ mit aufstelligen Stangen. — Der „Bogellang“ ist heute noch mehr als frisch eingebaut wie zur Zeit Kaiser Heinrichs I. Ein „Bogellaster“ hatte in seinem Meister die Leimrute so ungünstig angesetzt, daß vorübergehend Wächter des Gelezes von ihnen unangenehm berührt wurden. Die vorhandenen Locken wurden logisch der goldenen Freiheit übergeben und die Räthe konfisziert. Das Bogellaster war unter Zurücklassung seiner gefährlichen Ausübung freiem Lauf verblieben.

— Aus anderen Kreisen.

Waldenburg, 20. September. Die plötzliche Amtsentlassung des evangelischen Hilfspfarrers, Pastor Gadewitz in Waldenburg, macht in evangelischen Kreisen viel von sich reden. Dem

Waldengrödter Kreisverein folgte in Pastor G. an eingegangene

Beschwerde hin unter der Mitteilung: „Wir erhielten Ihnen die Entlassung aus Ihrem bisherigen Amt unter 1. Oktober d. J. können aber eine weitere Bewerbung nicht in Aussicht stellen“, seines Amtes entzogen worden. Wie der „Schle. Sch.-Kurier“ schreibt, soll dem Beschwerdegegner in der gegen ihn gerichteten Beschwerde zur Last gelegt werden, daß seine Predigten nicht eindrücklich seien, daß er im Unterricht schwächer mache und zu den Fabrikarbeitern zu freundlich sei. Eine Veranlassung von 500 Personen beschloß, nachdem konstatiert war, daß von Seiten der Wülfelwalder Kirchengemeinde eine Beschwerde gegen Pastor G. nicht erhoben worden, ein Schluß an den Konfessionalpräsidenten um genauer Unterstellung dieser Angelegenheit und event. Rücksichtnahme der Amtsentlassung zu richten. Bekanntes Blatt berichtet noch: Leider haben sich gegen Herrn Pastor Lohmayer (der ersten Geistlichen des Ortes) gestern nachmittag einige Hände zu einem bedauerlichen Trez vorherlassen lassen, indem ihm eine Tierschutzverein eingeworfen wurde. — Wir hoffen lediglich deshalb von der ganzen Fäule nichts, weil manche Blätter ihr einen politischen Anstrich geben; ob mit Recht, entzieht sich unserer Kenntnis. (Schl. Bzg.)

— Landeshut, 1. Oktober. Die in der Heftzeit der Königl. Seehandlung befindliche Glasschärmerrinne brannte heute aus. Die Feuerwehren beschäftigten den Brand auf ihren Ged. Es wird Seehantstürmung angenommen.

Schwedt, 1. Oktober. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittag auf Bahnhof Königsberg. Der vorzüglich beschäftigte Rangierer August Weigel wurde in Ausübung seiner Dienste überfahren und so schwer verletzt, daß er alß bald dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden mußte. Dorfleben liegt er nunmehr hoffnunglos bettlägerig. Der Bedauernswerte ist Vater von 4 unerwogenen Kindern.

Aus Nachbargebieten.

Troppau, 2. Oktober. Der Fürstbischof von Breslau, Kardinal Kopp, ist heute hier eingetroffen, um an den Verhandlungen des böhmischen Landtages teilzunehmen.

Wer dauernd frei bleiben will

von Neroßthal, Herzloppen und Verdauungsfürdern, der gewöhnt sich den regelmäßigen Genuss von starkem Bohnenfassfe ab und mache den gänzlich unehablichen, leichten und milden, dabei voll- und wohlsmachenden Kaiserschmieds Malzfaßfe zu seinem täglichen Frühstück- und Befestigungs-

Die nachhalte Witterung bringt uns am häufigsten die Erfüllungen der Ohrfeige. Wer leicht zu Husten, Heiserkeit, Influenza u. co. neigt, oder an Asthma, Atemnot, Luftröhren-entzündung, Bronchialkatarrh, Rachenkatarrh, Brustentzündungen, Kehlkopfleiden, Lungentzündungen leidet, braucht den allgemein beliebten und bewährten Kräutertee „Polypos“. (Schl. Bzg.)

Jedem, der sich für diesen Tee interessiert und seine genaue Adresse vor Postkarte mitteilt, sendet Herr H. Beulert in Eme (Kreis Görlitz) gratis. Der Name „Polypos“ dieses Kräutertees ist für Polygonum avic. patentissimum unter Nr. 5446 registriert.

Sicher und schmerzlos wirkt das alte Niederschlesische Hüherungenmittel. 81. 80 Pg. Nur erhält mit der Firma Kronen-Apotheke Berlin, Depot in den meisten Apotheken und Drogerien.

MAGGI's Bouillon-Kapseln

Man verlange ausdrücklich „Maggis Bouillon-Kapseln“ und weise andere Marken zurück.

Zurücksgekehrt.
Dr. Bruno Oppler

Spezialarzt für
Magen, Darm, Zuckerkr.

Breslau, Montag, 2. 2.

Gustav Hellmichs

Tanzstunden

im Tabernakel-Saal beginnen

Distag, 6. X., Dame 8,

herren 9 Uhr.

Wiederholungen noch erfolgen.

Reiche Heiraten! Herren jed-

Stand, u. Alters — wenn a. o. Verm.

— erh. n. Mitt. ihr. Adresse so-

600 reiche Parten u. Bilden z. An-

wahl. A. W. 150000 Mk. Verm.

1 häusl. erz. Dame 200000 Mk.

Verm. u. 1. Gutsbes. Wv. m. ca.

350000 Mk. Verm. u. spät. Erbe.

All. N. d. F. Gombert, Berlin 8. 14.

Ich verkaufe meine

Gärtnerstelle,

9 Morgen, neu gebaut, passend für

Gemüsegärten, preiswürdig.

Wilhelm Zwemer,

Giersdorf b. Glatz.

Gasthaus Goldener Stern,

Glatz, am Holzplan.

Schweinschlächten.

Distag abends, den 6. b. 18.

Wellfleisch.

Mittwoch, den 7. Oktober er-

von merkwürd. 9 Uhr ab:

Wurst-Essen.

Es lädt ergebnis ein

C. Holly.

Täglich frische, höchst frischige

Preßbrote

empfiehlt

Habschwerdt. A. Gellrich.

1 oder 2 Wagenpferde,

event. Pferde, nicht

unter 165 cm

groß, zum

Preis von 300,-

350 bis 380

pro Pferd,

werden zu kaufen gesucht.

Garantie für Pferdequalität

zurück, wenn sie

zur Verkaufserklärung

Bestellung, Wahrung

und Alter

über 5 Jahre.

Öfferten unter Angabe von Größe,

Preis und Art der Verkaufserklärung

unter W. S. Expd. d. Bla.

— Ich verkaufe meine

Gärtnerstelle,

9 Morgen, neu gebaut, passend für

Gemüsegärten, preiswürdig.

Wilhelm Zwemer,

Giersdorf b. Glatz.

Gasthaus Goldener Stern,

Glatz, am Holzplan.

Schweinschlächten.

Distag abends, den 6. b. 18.

Wellfleisch.

Mittwoch, den 7. Oktober er-

von merkwürd. 9 Uhr ab:

Wurst-Essen.

Es lädt ergebnis ein

C. Holly.

Täglich frische, höchst frischige

Preßbrote

empfiehlt

Habschwerdt. A. Gellrich.

Tüchtige Steinmezen

für Sandsteinarbeit wer-

den für unsere Betriebe

Bunzlau und Löwenberg,

sowie für Wenzig-Naumburg

u. Blagwitz, Kreis Löwen-

berg und für Wartha,

Kreis Bunzlau, gesucht.

— Ich verkaufe meine

Gärtnerstelle,

ohne

Abzüglich, voll-

kommen gerüttet, truppen-

fähig, mit oder auch ohne Sättel-

deck, ist preis-

wert zu verkaufen auf Schloss

Giersdorf bei Wartha, Kreis

Frankenfels.

— Ich verkaufe meine

Gärtnerstelle,

ohne

Abzüglich, voll-

kommen gerüttet, truppen-

fähig, mit oder auch ohne Sättel-

deck, ist preis-

wert zu verkaufen auf Schloss

Giersdorf bei Wartha, Kreis

Frankenfels.

— Ich verkaufe meine

Gärtnerstelle,

ohne

Abzüglich, voll-

kommen gerüttet, truppen-

fähig, mit oder auch ohne Sättel-

deck, ist preis-

wert zu verkaufen auf Schloss

Giersdorf bei Wartha, Kreis

Frankenfels.

— Ich verkaufe meine

Gärtnerstelle,

ohne

Abzüglich, voll-

kommen gerüttet, truppen-

fähig, mit oder auch ohne Sättel-

deck, ist preis-

wert zu verkaufen auf Schloss

Giersdorf bei Wartha, Kreis

Frankenfels.

— Ich verkaufe meine

Gärtnerstelle,

ohne

Abzüglich, voll-

kommen gerüttet, truppen-

fähig, mit oder auch ohne Sättel-

deck, ist preis-

wert zu verkaufen auf Schloss

Giersdorf bei Wartha, Kreis

Frankenfels.

— Ich verkaufe meine

Gärtnerstelle,

ohne

Abzüglich, voll-

kommen gerüttet, truppen-

fähig, mit oder auch ohne Sättel-

deck, ist preis-

wert zu verkaufen auf Schloss

Giersdorf bei Wartha, Kreis

Frankenfels.

— Ich verkaufe meine

Gärtnerstelle,

ohne

Abzüglich, voll-

kommen gerüttet, truppen-

fähig, mit oder auch ohne Sättel-

deck, ist preis-

wert zu verkaufen auf Schloss

Giersdorf bei Wartha, Kreis

Frankenfels.

— Ich verkaufe meine

Gärtnerstelle,

ohne

Abzüglich, voll-

kommen gerüttet, truppen-

fähig, mit oder auch ohne Sättel-

deck, ist preis-

wert zu verkaufen auf Schloss

Giersdorf bei Wartha, Kreis

Frankenfels.

— Ich verkaufe meine

Gärtnerstelle,

ohne

Abzüglich, voll-

kommen gerüttet, truppen-

fähig, mit oder auch ohne Sättel-

deck, ist preis-

wert zu verkaufen auf Schloss

Giersdorf bei Wartha, Kreis

Frankenfels.

— Ich verkaufe meine

Gärtnerstelle,

Aus Anlaß meiner Verzierung in den Ruhestand, hat mir meine liebe Schulgemeinde so viele Beweise der Liebe, Verehrung und Dankbarkeit in Wort und Tat dargebracht, daß ich mich gebunden fühle, daß öffentlich alt und jung aus tiefbewegtem Herzen meinen innigsten Dank aufzusprechen. Gott der Herr lobt allein diese treue Liebe, welche mit den 30. September a. c. zu einem der schönsten Tage meines Lebens gemacht hat.

So liegeliest Danks dem Herrn Kreis Schulinspektor Vogt, dem Kreis Schulinspektor Blarer Götz, dem 160. Militärvorstand und den Herren Chormitgliedern für die großen Beweisungen.

Günterbrück, den 2. Oktober 1903.

Günter, Hauptlehrer emer.

Frankenstein.

Mittwoch, den 14. Oktober 1903:

Großer Pferde-, Kindvieh- und Kleinvieh-Markt.

Marktplatz an der Rumpf'schen Chaussee.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1903: 835 000 000 M.
Bankfonds 284 200 000 "
Bisher ausgezahlte Versicherungs- summen 414 000 000 "

Nachdem die hiesige, durch das Ableben des Herrn Hugo Hoffmann zur Erledigung gekommenen Agentur dieser Anstalt auf mich übergegangen ist, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis und stelle mich zur Vermittlung von Lebensversicherungen und zu jeder dieser Versicherungszweig betreffenden Auskunft zur Verfügung.

Anschriften, Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Glatz, den 15. September 1903.

Emil Scholz,
Pilsner Bierhalle,
Genüsse und Kommissionen.

Zur Herbst-Saison

bringe meine
chemische Reinigungs-Anstalt
und Färberei

in holländische Erinnerung.
Stets bemüht, nur beste Ausführung in kürzester Zeit, bei streng soliden Preisen zu liefern, bitte ergebenst, mit das bisher gehandelte Vertrauen auch weiterhin zu bewahren und zeichne hochachtungsvoll

Max Marwan,
Färbereimaster.

Dekatieren von neuen Stoffen, um späteres Einlaufen zu verhüten.

Beinkranke,

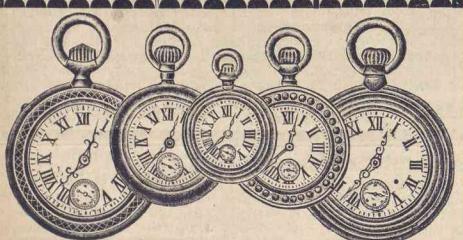
besonders mit Krampfadern, Krampfadern-Geschwüren, nasser Flechte (Salzflüssig), trockener Flechte, geschwollenen Sehnen und sonstigen Beinleiden behaftet, hellt Schmerzen, ohne Operation und ohne Bettruhe

Paul Kühling, Naturheilkundiger,
Glatz, Mälzplan 896.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Die Behandlung geschieht nicht etwa britisches, sondern persönlich in gewissenhaftester Weise nach einer seit Jahren bewährten Methode, worauf ich alle Verleidende in ihrem eigenen Interesse aufmerksam machen möchte.

Paul Kühling.



Geschäfts-Gründung.

Hierdurch erlaube ich mit den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend ergebenst anzugeben, daß ich

Aufgang Oktober er.

hier selbst Grünestraße Nr. 138 im Hause des Herrn Kaufmann E. Töpfer ein

Ihren- und Optisches Geschäft

eröffnet und stellt ein reichhaltiges Lager in Herren- und Damen-uhren in Gold, Silber und Nickel, Regulatoren, Stands, Wands- und Pendeluhrn, Uhrläden, sowie Brillen, Blicke, Barometer, Thermometer, Chronometer z. vorzüglich handeln werde.

Indem ich bitte, mein neues Unternehmen durch zahlreiche Aufträge zu unterstützen, werde ich stets bemüht sein, meine Kundlichkeit durch gute, reelle Ware bei zeitgemäßen Preisen zu stellen.

Reparaturen gewissenhaft, schnell und billig.

Glatz, im Oktober 1903.

Leo John.

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag, den 15. Oktober 1903, von vormittag 10 Uhr ab wird das im Bahnwald, Schloss Waldstraßen und Zeisig, eingeschlagene Brennholz, zwar: weiches Scheit- und Knüppelholz, Reisig und Stockholz im Säghaus des Herrn Nentwig hierfür meistbietend gegen baldige Bezahlung verkaufen werden.

Dominium Ober-Altwilmsdorf. Die Forstverwaltung.

15 Mf. Belohnung

demjenigen, der mir den Dieben am Sonntag, den 27. September, im Säghaus zum Steinberg "dieselbst" abhanden gekommenen Fahrzeuge nachweist. Daselbe hat gelbe Felgen, die Marke ist am Steuerrad unkenntlich gemordet. Es trägt die Nummer 6154. Der Bordmantel war ein sämiglich abgenommener Continentalmantel, Hinternmantel neuer Baumwollmantel, freilaufender Rahmen und neues Kettenrad und neue Felgenketten, graue Lenkradflügel und hölzerne Felgen, Schuhgelenke festen Mittelsteine.

Von jetzt an wieder jeden

Donnerstag:

frische Schellfische, Sand, Hecht, abwechselnd auch Seezunge, Steinbutt, Aal, Schollen, Hummer, Lachs, sowie täglich Eingang

frischer Kieler Rauchwaren

empfiehlt und verendet

E. Toepfer,
Glatz,
Delikatessen und Weine.

höfliche Einladung

zu einem Verkauf mit meiner vorzügl. niedrigsten Konkurrenzlos
billig. Kohle.

Stück pr. Etw. 85 92
Würfel 80 87

Mug I 75 83

Mug II 68 75

Schmiedebergs 60 67

Förder I 60 67

II 52 59

Die Preise fest. Kelle erhöhen

sich um 2 Pg. bei Posten unter

20 Centnern.

Verein. u. Korporat. Ermäßigung.

Samstag u. halbe Waggons zu be- deutsam niedrigeren Gründungspreisen.

Gest. Anfragen erbitte u. um

um. Sumpf eracht

Richard Müller,

Kohlen-Niederlage

Opfahl. Glatz dini. d. Getreidepeitsche.

Palmin

reine Planzenbutter

als durchaus vollmöglicher Erfolg der doppelt so teuren Kochbutter jahrelang bewährt.

Dringende Warnung!

Man fordere in allen Colonialwaren- und Butterhandlungen ausdrücklich Palmin. Nachahmungen sind meist schlecht und rancig.

Zu Ehren des hl. Joseph
bitte ich herzlich um eine Gabe für den dringend benötigten Bau einer zweiten, dem hl. Joseph geweihten Kirche in unserer 30 000 Seelen, meist Arbeiterbevölkerung umfassenden Gemeinde.

Berlin N., Feldstr. 4.

E. Cortalain.

Warver an St. Sebastian.

Kirchen-Paramente

empfiehlt
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Heinrich Zeisig,

Breslau, nur Junkernstrasse 4/5.

Großer Posten 1903er Importen
eingetroffen:

Bock & C.

Henry Clay

Uppmann

Cabanas

hervorragend in Qualität, tabakloser Brand zu den billigsten Preisen.

Paul Gläzel, Glaz,

Cigarren-Spezial-Geschäft

Ring 35.

Norddeutscher Lloyd BREMEN

Regelmäßige Schnell- und Postdampfer-Verbindungen zwischen BREMEN und AMERIKA New York od. Southampton, Cherbourg, Baltimore direkt sowie nach den übrigen Welttheilen. Nähere Auskunft über Abfahrten, Fahrpreise usw. erhalt General-Agentur Breslau: Capt. Alexander v. Kloch, Ring 17.

Die
Herstellung
von

Trauerbriefen u. Trauerkarten

besorgt
schnell und billig

Arnestus-Druckerei

G. m. b. H.
Glatz, Wallstr. 1

C. Klimke, Glatz,

Berggold und Staffierer.
Fachgewisse Herstellung und
Renovation von
kirchl. Einrichtungs-Gegenständen.
Lager von religiösen Statuen,
Kreuzen, Bildern usw.

Umsonst

verleihende meinen
großen Pracht-Katalog mit
vielen Neuerungen

Solinger Stahlwaren

Gold- und Silberwaren,
Haushaltungsgeräte, Uhren u. c.

30 Tage zur Probe.

5 Jahre Garantie

Verleihende Restmesser:

No. 27 fein hohl à M. 1.50

.. 29 sehr hohl à M. 2. —

.. 33 extra hohl f. M. 2.50

Sicherheitsmesser D. R. G. M.

(Verleihung unmöglich) M. 2.75

— Mäßigfallendes Betrag retur.

Emil Jansen

Stahlwarenfabrik u. Diensthaus

Wald S. 8, b. Solingen.

Ia. Maischrot,

sein gem. und
hiesig. Reinkuchen
empfiehlt

Habschwerdt.

A. Gellrich.

Wasche mit D. Thompson's

Seifenpulver

600 Mark

Wiegengeld find zum 1. De-
zember cr. ausgleichen durch den
Kirchenvorstand zu Hettendorf,
v. Kunzendorf a. d. B.

Abgesetzte Hertel

Franz Gröger,
Neu-Waltersdorf.

Winter-Fahrplan, gültig vom 1. Oktober 1993.

und in B. Crübau [an 101]. Anschluß zum Sz. 82 ist entweder durch F. bzw. von Wildenschwert Stadt oder durch Sz. B. Crübau ab 1217, Wildenschwert trs. an 1228 zu erreichen.

Reichenbach i. Schl. — Mittelsteine — Wünschelburg und zurück.

—	5 21	7 00	8 58	—	1 13	—	386 438	6 80	ab Kreisau	—	an	9 22	3 57	11 29	6 57	3 57	6 57	11 55	—	11 55
—	6 43	8 38	10 23	—	2 40	—	5 27	7 54	ab Königsberg	—	an	7 44	2 25	10 06	5 57	5 57	5 57	10 57	—	10 57
—	4 50	—	8 37	—	12 45	—	6 05	8 15	ab Cameng	—	an	8 10	11 55	—	4 08	2 50	—	—	9 27	
21	3	28	25	5	7	29	81	7	Bug Mr.	Bug Mr.	2	4	22	6	24	26	8	28	30	
			2.—3. Klasse.						Stationen.	Stationen.					2.—3. Klasse.					

† für die Strecke Wittenberge - Wunsiedelburg geltig vom Tage der Betriebsöffnung.

6 04	7 37	9 40	12 15	2 30	3 35	5 00	7 15	9 34	15 Reichenbach	an	6 46	10 87	8 58	3 12	1 03	4 26	9 04	7 09	8 18
*6 12	*7 45	*9 51	*12 22	*2 38	*3 48	*5 08	*7 23	*9 43	Md. Peterswaldau	an	6 38	*10 26	*8 47	*3 04	*12 54	*4 12	*8 52	*7 04	*8 07
*6 16	*7 49	*9 57	*12 27	*2 42	*3 47	*5 12	*7 27	*9 48	Mittel-Peterswaldau	an	6 84	*10 20	*8 11	*3 00	*12 49	*4 08	*8 52	*6 57	*8 01
*6 20	*7 63	*10 02	*12 31	*2 46	*3 51	*5 16	*7 31	*9 50	Olivenhovewert	an	6 30	*10 15	*8 36	*2 56	*12 44	*4 00	*8 52	*6 53	*8 05
6 24	*7 67	*10 07	*12 35	*2 50	*3 55	*5 20	*7 35	*9 54	Ober-	an	6 26	*10 10	*8 31	*2 52	*12 40	*4 00	*8 44	*6 49	*7 51
6 35	—	10 09	12 39	2 52	—	—	—	—	an) Peterswaldau	an	6 25	10 08	—	2 51	12 36	—	—	—	—
6 45	8 07	10 22	12 49	3 02	—	5 80	—	10 09	Ober-Gamienbienau	an	6 16	9 56	8 20	2 44	12 35	—	—	8 35	6 40
an	8 13	10 26	12 55	3 08	*5 83	*6 36	—	*10 10	Steinthalau	an	6 09	*9 47	—	*2 32	12 34	52	*8 23	*6 31	*8 05
—	8 18	10 36	*1 0	3 13	2 3	5 41	—	*10 21	an) Neubischofau	an	6 04	*9 41	—	*2 27	*12 12	2-3	*8 23	6 25	—
8 19	—	—	3 18	—	—	—	—	—	an) Neubischofau	an	—	—	—	—	—	—	—	—	
8 27	—	*1 0	*8 28	—	—	—	—	*10 29	Wetzelsdorf	an	5 56	*9 81	—	*2 18	12 33	—	*8 15	—	—
8 34	—	*1 15	*8 38	—	—	—	—	*10 36	Lampergsdorf	an	5 49	*9 22	—	*2 09	12 32	—	*8 08	—	—
2-8.	8 43	—	*1 24	*8 50	—	—	—	*10 45	Ratendorf	an	5 40	*9 06	—	*1 58	12 31	—	*7 59	—	—
8 49	—	1 30	3 58	—	—	—	—	10 5	an) Silberberg	an	5 34	8 59	—	1 51	12 30	—	7 53	—	—
5 24	8 51	—	4 50	—	—	—	—	ab	Stadt	an	—	8 20	—	*1 52	12 29	—	7 48	—	—
5 52	9 19	—	4 50	—	—	—	—	—	an) Silberberg	an	—	8 07	—	*1 34	12 28	—	7 30	—	—
*6 01	*9 28	—	5 27	1 21	—	—	—	—	▼ Reudorf	an	—	*7 49	—	*1 16	12 27	2 0	*7 12	—	—
6 08	9 35	—	5 35	1 19	—	—	—	—	an) Reudorf	an	—	7 40	—	*1 07	12 26	2 01	7 03	—	—
6 13	9 40	—	5 40	3 34	—	—	55	ab	Wolpersdorf	an	—	7 35	—	*1 06	12 25	1 59	7 01	10 6	—
*6 20	*9 47	—	*5 47	*8 41	—	—	2-3	ab	Ehrensdorf	an	—	7 27	—	*1 57	12 24	*1 52	*6 54	2-3	—
6 28	*9 55	—	*5 55	*8 49	—	—	—	ab	Schlegel	an	—	7 16	—	*1 45	12 23	*1 44	*6 46	7 58	—
6 39	10 06	—	6 06	4 60	—	—	9 20	an) Mittelstein	an	—	7 00	—	*1 30	12 22	1 83	6 35	7 42	—	
6 46	10 20	—	—	4 40	—	—	9 25	ab) Kirby (82 43) †	an	—	6 11	—	10 04	12 21	1 21	6 28	—	—	
*6 58	*10 27	—	—	*4 47	—	—	9 12	ab) Stein	an	—	6 04	—	*9 57	12 20	*1 18	*6 18	—	—	
*7 00	*10 34	—	—	*4 54	—	—	*9 49	an) Rohen	an	—	*5 57	—	*9 50	12 19	*1 04	*6 09	—	—	
*7 04	*10 38	—	—	*4 58	—	—	*9 53	▼ Oer-Roden	an	—	*5 53	—	*9 46	12 18	*1 59	*6 04	—	—	
7 12	10 46	—	—	5 06	—	—	10 01	an) Wünschelburg	an	—	5 45	—	*9 38	12 17	5 53	—	—	—	

Die mit * bezeichneten Züge halten nach Bedarf.

Breslau—Nieder-Salzbrunn—Halbstadt—Mittelsteine und zurück.

862 1.-4. Kl.	364	366	358 1.-4. Kl.	368	Zug-Nr.	Zug-Nr.	861	863	365	367	359	12 27
					Stationen				1.-4. Kl.			
5 21	8 58	1 13	—	6 30	ab Breslau Fr. Bhf. an	7 47	9 22	11 29	3 57	9 05	—	11 55
7 21	11 05	3 12	—	8 33	ab Abt. Salzbrunn an	5 53	8 04	1 58	7 07	—	10 35	
7 81	11 17	3 22	—	8 52	▼ Braunau Abt. Salzbrunn ▲	5 44	7 55	1 49	6 65	—	10 25	
7 44	11 30	3 34	—	360	9 06	Conradstal ▲	5 35	7 43	1 38	6 46	—	369
7 58	11 44	3 46	—	14.4. 9 22	10 13 ab Fellhammer ▲ an	5 24	7 32	1 25	6 33	—	14.	
8 18	11 51	3 47	6 30	9 27	10 13 ab Fellhammer ▲ an	5 23	7 28	1 15	6 18	9 17	10 04	
8 29	12 06	4 02	6 46	9 41	10 23 ▼ Friedland Bez. Br. ▲	5 04	7 12	12 58	5 58	8 55	9 42	
8 39	12 15	4 11	an	an	10 33 an Halbstadt . . . ab	4 50	7 00	12 45	5 43	—	—	
9 40	12 35	4 22	—	—	ab Halbstadt . . . an	—	—	12 18	4 55	—	—	
9 58	12 58	4 41	—	—	an Welsdorf . . . ab	—	—	12 01	4 40	—	—	
10 34	2 03	5 15	—	—	“ Nachod (Cudowa) ”	—	—	11 24	4 03	—	—	
2 55	9 30	9 30	—	—	“ Brag (üb. Choden) ”	—	—	7 25	11 35	—	—	
7 05	(10 15)	8. 8. B.	—	—	“ Wien ”	—	—	7 30 (800 m 8. B.)	—	—	—	
1003	1001	1031	—	1905	1007 Zug-Nr.	Zug-Nr.	1006	1004	1032	1002	1034	
								1.-3. Kl.				
7 05	8 55	12 50	—	5 13	—	10 43 ab Halbstadt . . . an	—	6 37	8 42	12 23	4 12	9 38
7 84	9 26	1 58	—	5 45	—	10 12 ab Braunau . . . ▲	—	6 05	8 10	11 41	3 43	8 56
an	9 35	2 00	—	5 54	—	▼ Öttersdorf . . .	—	—	—	11 22	3 32	8 37
—	10 00	2 40	—	6 19	—	an Mittelsee . . . ab	—	—	—	10 45	3 05	8 00
10 39	8 18	—	6 56	—	an Wiesbaden . . . ab	—	—	—	—	9 47	3 02	5 52

— 1033 318 — 1 022 — — — an Glas Øptibh. . . ab — — — — 947 104 713

Landesamt für Altenrohr.

2	4	6	8	Bug-Br.	Stationen.	Bug-Br.	1a	1	3	5	7
2.	u.	3.	St.				2.	u.	3.	St.	
9 14	12 49	4 48	10 00	ab Ruhbank	.	an	8 37	8 37	12 12	4 37	9 02

9 30 1 10 5 08 10 15 ab Landeshut . . . an 6 31 7 31 11 53 4 00 8 22

1 3 5 7
2, 4, 3, 91.

9 14	1249	4 48	10 00	ab	Ruhrbank	.	.	.	an	8 87	8 87	12 12	4 37	9 02
9 30	1 10	5 08	15 15	ab	Landesbüt.	.	.	.	an	6 81	7 81	11 53	4 00	8 22
9 36	1 17	5 15	10 22		Kleinen Rieder	+			▲	6 28	7 36	11 48	2 54	8 12

9 56	1 17	5 15	10 22	Klein-Bieder	·	·	↑	6 26	7 26	11 48	3 54	8 17
9 45	1 26	5 24	10 31	Ober-Bieder	·	·	↑	6 18	7 18	11 40	3 46	8 09
9 52	1 23	5 27	10 30	Gl.	·	·	↑	6 18	7 18	11 40	3 46	8 09

9 53	1 37	5 37	1
10 03	1 47	5 47	1

10 13	2 00	6 02	10 59	Stömburg	6 60	7 00	11 21	3 25	7 48
10 27	2 14	6 16	11 15	Verteltdorf	5 52	6 52	11 13	3 17	7 40
10 33	2 20	6 22	11 19	an Albersdorf	5 38	6 38	10 58	3 00	7 22
				ab	5 30	6 30	10 50	2 55	7 13

Bug 1a verkehrt vom 1. bis 31. Oktober 1903 und von 1. bis 30. April 1904; Bug 1 verkehrt nam

1 November 1903 bis 31 März 1904.
Familiäre Rüge halten auf Station Stein-Bieber nur noch bis zu

Alle Büge halten auf Station Klein-Bieder nur nach Bedarf

Camenz-Reichenstein.						Reichenstein-Camenz.		
2	4	6	Bug-Nr.	Bug-Nr.	1	3	5	
2. und 3. Rl.			Stationen.		2. und 3. Rl.			

8 30	12 30	8 15	ab	Cameren	.	.	an	8 08	12 08	7 23
8 38	12 38	8 23		Volgen	.	.	▲	7 54	11 54	7 14
8 46	12 46	8 31		Wolmsdorf	.	.		7 46	11 46	7 06

856 12
904 1

Sämtliche Züge halten auf den Stationen Baizen, Wolmsdorf und Döndorf nur nach Bedarf.

Enden—Camerz i. Sch.

373	377	379	381	389	929	925	Bug-Nr.	Bug-Nr.	372	374	376	378	398	380	924	1.-4. Fläse.	1.-4. Fläse.	1.-4. Fläse.	1.-4. Fläse.
8 02	11 20	8 00	—	7 24	10 07	ab	Rauten	an	9 58	12 55	5 23	8 48	11 03	7 54	11 03	7 05	12 04	12 05	7 02
9 03	11 10	4 07	6 24	9 00	11 15	—	Viergärt	—	9 01	11 53	4 28	7 50	10 04	12 05	11 53	10 04	12 05	12 05	7 02
10 23	2 40	5 27	5 24	10 18	12 38	—	Rößlach	—	6 44	10 16	2 48	6 11	7 55	11 08	7 55	11 08	8 43	8 43	8 43
8 55	10 38	2 53	5 44	8 08	12 46	5 24	Schweidnitz	—	6 22	9 55	2 13	5 45	7 29	10 48	5 45	7 29	10 48	5 45	5 45
7 27	11 10	3 25	6 16	8 41	11 17	1 22	Reichenbach	—	5 48	9 21	1 89	5 14	6 54	9 29	5 14	6 54	9 29	5 14	5 14
7 46	11 20	8 43	7 08	9 02	an	—	Gnadenfrei	—	5 27	9 03	1 19	4 57	6 35	9 00	4 57	6 35	9 00	4 57	9 00
7 59	11 44	6 57	7 25	8 55	—	3 43	Fränkenstein	—	6 12	8 50	1 04	4 44	6 13	8 29	4 44	6 13	8 29	4 44	8 29
8 10	11 55	4 08	7 87	9 27	—	3 58	an	Camer	ab	4 50	8 87	12 45	4 32	6 05	8 15	4 32	6 05	8 15	4 32

Bitte aufzubewahren!

Erscheint nur einmal.

Carl Kuznia

Glatz.

Ziegenhals.

Bitte wenden!



Sämtliche Neuheiten

der

Herbst- u. Winter-Saison 1903/4

sind in großen Mengen eingetroffen u. bieten eine überraschende Auswahl.

Die Preise sind auf das denkbar billigste kalkuliert.

Mein Prinzip: **Strenge Reellität, grosser Umsatz, kleinster Nutzen**, setzt mich in den Stand, allen Anforderungen meiner werten Kundenschaft genügen zu können.

Ich offeriere:

Hochaparte Neuheiten in Damen- u. Kinder-Konfektion

als: Halbpaletots, Saccos, Jackets, Golf-Capes u. -Kragen sowie reizende Kinder-Jackets. **Kurze Jackets**, gute Qualitäten, weil Gelegenheitskauf, schon von **3,50** an, schöne lange Kragen schon von **7,50** an. Pelz-, Rüschen-, und Feder-Boas. Mütze, Muffketten.

Abteilung für Herren-Anzüge, Juppen u. Paletots.

Winter-Herren-Juppen, warm gefüttert von 4,50—15 M. Falten-Juppen und Juppen mit Pelzfutter, sehr billig. Winter-Herren-Ueberzicher von 10—36 M. Knitter-Mäntel, warm gefüttert, von 19 M. an. Hohenholzern u. Peterinen-Mäntel von 14 M. an. Knaben-Anzüge, dicke Facons von 2,50 M. an. Knaben-Paletots u. Mäntel in riesiger Auswahl. Herren-Anzüge, saubere Verarbeitung, von 10 M. an. Herrentücher u. Kravatten in groß. Auswahl u. neuem Facons.

Stoffreste, passend zu Anzügen, und Knabenanzügen.

Braut- und Kellner-Anzüge.

Schlafröcke, einzelne Westen, Jackets und Hosen. **Arbeiter-Konfektion:** Tricotagen, Hemden und Westen altertümlich. Prachtvolle Herren-Paletottstoffe, 2 Meter zum Herren-Paletot, schon von 10 M. an. Prachtvolle Herren-Anzugstoffe, dourable u. bewährte Qualitäten, 3 Meter zum Herren-Anzug schon von 3,50 M. an. Gestrickte Herren-Westen, überausdend billig, von 1,40 M. an. Hosen u. Westen **spottbillig**.

Reizende Mäntel für Herren- u. Damenschneiderie.

das Meter von **60** Pf. Prachtvolle Portières- und **Sophia**-Bezugstoffe in Moquette-Plüsche und verschiedenen Samtstoffen. Läuferstoffe in Sacos, Dote, Capotrie, Linenam und Plüsche. Teppiche jeden Genres in allen Größen und reizenden Farben. Abgebaute Gardinen, das Fenster schon von **3,00** M. an. Gardinen v. Stoff, in erzen u. weiss, Meter. von **30** Pf. an. Spiken- und Tüll-Bettdecken, Tüll-Stores.

in Bibeline, Homespun, Schleifen und Noppenstoffen, vom billigsten bis elegantesten Genre, an bis **4,50** Mark.

Gewebe Bett- und Tischdecken in Garnitur. Waffel- und Damast-Bettdecken. Prachtvolle Damast-Bett-Bezüge. Fertige bunte Bettbezüge. Fertige wollene und feinene Betttücher.

Steckkissen u. Erstlingswäsche. Reisedekken. Pferde- und Kuhdecken.

Corsets neuest. Facons, in allen Preislagen. Unterröcke und Schürzen.

Herren- und Damen-Tricot-Hemden und Beinkleider.

Reizende Kopf-Shawls und Schärps in Rose und Gentille.

Damen-Reform-Beinkleider.

Wollene, baumw. u. seid. Herren-Cachenez u. Damen-Kravatten. Zuaven-Jäckchen, Tricot-Damenshirts mit und ohne Ärmel.

Strümpfe und Socken.

Velour, Veloutine, Electric u. Sammetvelour und Hemdenbarchende in riesiger Auswahl, Meter von **30** Pf. an.

Damen-Linon-Taschentücher, gefäumt, pr. Dhd. von M. **1,20** an.

Flossen. Damen-Hemden von **80** Pf. an.

Ziegenhals
Ring 17.

Carl Kuznia, Glash, Ring,
Taborne.

Bettdecken in allen Preislagen. Nähmaschinen, exklusive Fabrikate.